



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

327 (17.7.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-275541](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-275541)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernsprech-Cammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2-20 Uhr u. 50 Wg. Trägertagen), Ausgabe B erscheint 12mal (1-20 Uhr u. 50 Wg. Trägertagen). Einzelpreis 10 Wg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Buchhändler entgegen. Für die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) versichert, bedingt kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beiträge auf allen Inhaltsgebieten. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.



Anzeigen: Gesamtanfertiger: Die 12spaltige 40 Wg. Die 4spaltige 10 Wg. Die 2spaltige 4 Wg. Die 1spaltige 2 Wg. Schwelinger und Kleinbeimer Ausgabe: Die 12spaltige 10 Wg. Die 4spaltige 4 Wg. Die 2spaltige 2 Wg. Die 1spaltige 1 Wg. Bei Wiederholung nachfolgend gemäß Preisliste. Bei Anzeigenannahme: Frühauflage 18 Uhr, Abendauflage 15 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernsprech-Cammel-Nr. 354 21. Aufnahme- und Druckanstalt: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernsprech-Cammel-Nr. 354 21. Aufnahme- und Druckanstalt: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernsprech-Cammel-Nr. 354 21. Aufnahme- und Druckanstalt: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernsprech-Cammel-Nr. 354 21.

Früh-Ausgabe A

6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 527

Freitag, 17. Juli 1936

England gegen den Dreierblock des Hasses

Grundsätzlich für Fünfmächtekonferenz / Nur vorbereitende Besprechung in Brüssel

Der politische Tag

Der eigenartige Anschlagversuch auf König Eduard VIII. von England hat die Aufmerksamkeit wieder auf den erst vor wenigen Monaten zur Regierung gelangten Monarchen gelenkt. Unwillkürlich stellt man sich die Frage, was wäre geworden, wenn der Anschlag statt einer leeren Demonstration — was das Klientel tatsächlich zu sein scheint — in Nordwestengland wirklich gegen den König geschah und ihn getroffen hätte. Damit hätte England nicht nur in Jahresfrist einen zweiten Kaiser verloren, sondern auch die Welt einen westlichen und echten Freund des Friedens.

In dieser Zeit der diplomatischen Spannungen und der unverantwortlichen Kriegshetze gegen ausländische Kreise wäre ein solcher Vorfall doppelt zu beklagen. Denn Eduard VIII. war ein Frontkämpfer und hat das Wüten der Schächter mit eigenen Augen kennengelernt. So wie Frontkämpfer einen neuen Krieg befehlen, konnten wir erst Anfang dieser Woche sehen, als die ehemaligen Gegner vom Traumatismus zu einer friedlichen Ehrung im gefallenen Kameraden zusammengesunken waren. Da war mehr die Rede vom Frieden als vom Kriege.

Man mag es beinahe als symbolisch bezeichnen, daß Eduard VIII., kurz bevor der Attentäter seine Pistole zückte, vor sechs im Hyde Park angeordneten Gardebataillonen eine Rede hielt, in der er auch auf die Schrecken des Weltkrieges zu sprechen kam. Er sagte zu diesen jungen Soldaten, er hoffe von ganzem Herzen, daß unsere Generation niemals wieder in sichtbaren Tagen ausgehört werde. Die Soldaten verlangten dringend nach Frieden. Die Soldaten könnten im Frieden Gelegenheit zu Pflicht und Dienstleistung finden, die ihnen ehrenvoll sei wie irgendwelche auf dem Schlachtfeldern. Das heißen wir ein klares und klares Bekenntnis zum Frieden.

Staatsoberhäupter und politische Führer, die im Krieg waren und die darum den Frieden um so mehr lieben, sind selten. Um so segensreicher aber muß ihr Wirken in den Tagen dieser diplomatischen Hochdruck sein. Darum auch das deutsche Volk es dankbar begrüßen, daß dieser Monarch nicht dem Mord durch irgendein überverantwortliches und unverständliches Polterers zum Opfer gefallen ist.

Das Judenblatt Südafrikas „Blonist Review“ in Johannesburg schreibt: „Die Juden in Welt sind weit davon entfernt, daß sie sich in dem Zustand der Inferiorität, den Deutschland dem Juden auferlegt hat, abfinden. Sie reklamieren ihr elementares Recht der Staatsbürgerschaft in Deutschland, und sie werden fortfahren, einen unerbittlichen Kampf zu führen, und alle Mittel, die ihnen zur Verfügung stehen, anzuwenden, um Wiederherstellung ihrer Rechte in Deutschland und zur Erhaltung ihrer Rechte, wo immer sie bedroht sein mögen.“

Dies ist doch eine herzliche Unverschämtheit — welchen Juden verweigern den Arabern in Palästina, die dort heimisch und in der Mehrheit sind, jede Mitbestimmung. Bei uns verlangen sie stets „Gleichberechtigung mit Ario“ (Ari) — und das bezeichnen sie als „elementare Rechte“. Die amerikanische Zeitung, in der diese Notiz entnommen, schreibt im schließlichen Dankesfussel dazu: „Warum soll das jüdische gleiche Rechte wie die Arbeitssperre haben?“

Die Versöhnung im Vordergrund

London, 16. Juli.
Der diplomatische Korrespondent des Reutersbüros faßt die mit der beabsichtigten sogenannten Locarno-Konferenz zusammenhängenden Probleme wie folgt zusammen: Nach der heutigen Kabinettsitzung blieb der Zeitpunkt, die Tagesordnung und die Zusammensetzung der ursprünglich für den 22. Juli in Aussicht genommenen Locarno-Konferenz nach wie vor offen. Es wird die Ansicht vertreten, daß die ge-

plante Konferenz ausschließlich dem Ziele gelten soll, eine europäische Regelung herbeizuführen. Nach britischer Auffassung kann dies am besten durch eine Fünfmächtekonferenz zu einem späteren Zeitpunkt, vielleicht Anfang September, geschehen.

Falls jedoch Frankreich der Meinung ist, daß eine Dreimächtekonferenz wesentlich wäre, um den Weg für die Brüsseler Zusammenkunft für einen späteren Zeitpunkt zu bahnen, dann würde England mit sich reden lassen.

Nur mit Deutschland und Italien

England ist jedoch nicht bereit, an einer Dreimächtekonferenz teilzunehmen, die einzig und allein dem Zweck gilt, das Scheitern der in dem Weißbuch erwähnten Versöhnungsmaßnahmen zu verzeichnen und keine Hoffnung auf die Verwirklichung einer europäischen Regelung zu lassen.

In London wird nachdrücklich die Meinung vertreten, daß die Konsolidierung eines westeuropäischen, aus Frankreich, Belgien und England bestehenden Blocks, dem ein mitteleuropäischer Block aus Deutschland und Italien gegenüberüberstehen würde, der Sache des Friedens keinen Dienst leisten würde.

Reuters schließt mit der Feststellung, daß diese Ansichten, wie verlautet, den Botschaftern Belgiens und Frankreichs am Donnerstagnachmittag mitgeteilt worden sind.

Die französische Verlautbarung

In französischen diplomatischen Kreisen erklärt man am Donnerstagnachmittag, daß nach einer halbamtlichen Mitteilung aus London die britische Regierung bereit sein soll, an einer vorbereitenden Konferenz am 22. Juli in Brüssel

zusammen mit Frankreich und Belgien teilzunehmen. Diese vorbereitende Konferenz würde lediglich dazu bestimmt sein, das Programm einer späteren Konferenz der fünf Mächte auszuarbeiten. Die französische Regierung, so verlautet weiter, warte die amtliche Mitteilung dieses Beschlusses ab und wird erst anschließend dazu Stellung nehmen. Wie verlautet, dürste sich jedoch die französische Regierung mit einem derartigen Beschluß einverstanden erklären.

Letzter Tag in Montreux

Montreux, 16. Juli. (S-B-Funk)

Die Meerengenkonferenz hat Donnerstagabend ihre Beratungen über den Abkommensentwurf beendet. Der Text wird am Freitag von einem Redaktionskomitee druckreif gemacht und am Samstag in einer öffentlichen Sitzung der Konferenz endgültig genehmigt werden. Die feierliche Unterzeichnung findet am Montagmittag im Palace-Hotel statt. In je einem besonderen Protokoll wird bestimmt werden, daß das Abkommen in Kraft tritt, sobald es von sechs Konferenzteilnehmern unterzeichnet ist und daß die Wiederbesetzung der Dardanellen vom 1. August ab zulässig ist.

Friede - Freude

Zum Weltkongress für Freizeit und Erholung
Mannheim, den 16. Juli 1936.

Eine gutgestaltete Freizeit der schaffenden Menschen ist eine wesentliche Voraussetzung, nicht nur für den sozialen Frieden innerhalb der Völker, sondern auch für den politischen Frieden zwischen den Nationen.

Diese Sektoren gibt der Stellvertreter des Führers, der gleichzeitig Schirmherr des Weltkongresses für Freizeit und Erholung in Hamburg ist, dem Kongress mit auf den Weg.

Wir wissen aus eigenem Erleben, wie hart der Impuls ist, den ein Volk aus dem alltäglichen Wechsell zwischen der Zeit des Schaffens und der Entspannung empfangen kann. Wir brauchen uns nur die glücklichen Gesichter derer vorzustellen, die die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vielleicht zum erstenmal in ihrem Leben hinausführen konnte aus ihrem täglichen Pflichtkreis in eine andere Landschaft des deutschen Vaterlandes, oder vielleicht gar auf deutschen Schiffen in die Fremde. Wie lebten sie auf, sie, die ihr Tagewerk — vielleicht noch in marginalen Korrekturen belagert — als eine Fron betrachteten, wenn sie erkannten, daß es über ihren kleinen täglichen Pflichtkreis hinaus eine große Welt gibt, in der sie vielleicht nur eine kleine Funktion erfüllen, die aber ebenso notwendig ist, wie jede andere, wenn das Ganze, das Volk, leben soll.

Eine bestmögliche, bestmögliche Freizeit, in der man im Kreise gleichgestimmter Kameraden nach beendeter Wert bei froher Unterhaltung Entspannung findet, schafft neue Arbeitsfreude und eine Reife in die schönen Gänge der Heimat bringt nicht nur Erholung, sondern sie stärkt auch das Selbstbewußtsein des Mannes der Arbeit. Er schafft nicht nur mit am Aufbau, sondern dadurch, daß er an einem anderen Ort sich erholt, gibt er wieder anderen Brot. Die Erkenntnis dieser Zusammenhänge wird wohl nie so klar, wie gerade in den Tagen der Ferien und der Erholung.

Der Erkenntnis, daß der Mensch nach einer Zeit der Arbeit einer Pause der Erholung und Entspannung bedarf, wird sich wohl niemand verweigern können, er mag leben wo er will. Vergangene Epochen haben es durchweg dem persönlichen Geschick des einzelnen überlassen, sich einen materiellen Erfolg zu sichern, der groß genug war, um zwischenzeitlich eine Zeit der Entspannung zu erlauben. Die Erkenntnis, daß es im Interesse der Gesamtheit, der Volksgemeinschaft, liegt, wenn gerade den Volksgenossen, die mit einem geringen Einkommen rechnen müssen, eine Zeit der Erholung gewährt wird, ist erst in unseren Tagen in weite Kreise gedrungen.

Dafür, daß diese Erkenntnis sich in vielen Ländern der Erde Bahn gebrochen hat, ist der Weltkongress für Freizeit und Erholung ein Beweis, der am 23. Juli in Hamburg beginnen wird.

Bis jetzt haben sich vierzig Nationen angemeldet, unter ihnen — um nur einige zu nennen — Brasilien, Bulgarien, Irland, Luxemburg, USA, China wird eine außerordentlich starke Gruppe entsenden, darunter Opernsänger und -sängerinnen, ein Studentenorchester usw. Selbstverständlich ist, daß das großzügig ausgestattete italienische Ferien- und Erholungsunternehmen in angemessener Weise vertreten ist. So werden Volkstanzgruppen aus allen Gegenden Italiens anwesend sein.

Es ist ein weltumspannender Kongress, der in diesen Tagen vor den Olympischen Spielen in Hamburg stattfinden wird. Es war eine glückliche, zeitliche Vereinigung, die so möglich wurde und Hamburg hat alles getan, um die Gäste, die in diesen Tagen in den Mauern dieser weltweiten Stadt weilen werden, wür-



Tankparade am 14. Juli in Paris. Anlässlich des französischen Nationalfeiertages fand am 14. Juli eine große Parade in Paris statt. — Unser Bild zeigt die Aufruf der Tanks auf den Champs Elysees.

big zu empfangen. Am Sonntag, 26. Juli, wird aus Anlaß des Kongresses ein großer Festzug veranstaltet werden, der etwa 7 Kilometer lang sein wird und an dem 165 Festwagen und über 20 000 Menschen teilnehmen sollen.

Was deutsche Organisation zu leisten vermag, wird also zum Gelingen der Festtage und zur fruchtbarsten Arbeit des Kongresses aufgegeben werden.

Wohl alle Teilnehmer des Kongresses, die aus dem Auslande kommen, werden wohl eine Rundreise durch Deutschland antreten, um das zu begutachten, was das Dritte Reich auf dem Gebiet der Gestaltung von Freizeit und Erholung geleistet hat.

„Der Nationalsozialismus ist keine Exportware. Und doch freuen wir uns, unseren Gästen aus dem Auslande die Erfolge des neuen Deutschland zeigen zu können.“

Wir lieben das Leben und wir wollen leben! Kraft durch Freude! Wir sind keineswegs bestrebt, unsere Organisationskraft durch Freude als Musterbeispiel für alle Völker hinzustellen.

Polnischer Siegergeneral abgestürzt

Schweres Flugzeugunglück infolge eines Motorschadens

Warschau, 16. Juli.

In der Nähe von Gdingen stürzte am Donnerstag ein polnisches Flugzeug ins Meer, das den polnischen General Orlicz-Dreszner an Bord hatte.

Der verunglückte General Orlicz-Dreszner war erst vor wenigen Tagen zum Luftinspektoren der polnischen Armee ernannt worden.

Die Katastrophe ereignete sich zwischen dem Seebad Jopopt und dem polnischen Badeort Abderhork.

Die Herztin und die Rassenhygiene / Von Dr. Joh. von Leers

In der Schriftenreihe zur Erblehre und Rassenhygiene des Alfred-Wegener-Verlages, Berlin, herausgegeben von Prof. Dr. Günther Zuckmayer, Frau Dr. med. Agnes Wubm.

Das Thema ist weit über rein ärztlichen Kreis hinaus von Interesse, hatten wir doch kürzlich nach der Nachterklärung gelegentlich Stimmen, die Frauen überhaupt vom Medizinstudium und von der ärztlichen Tätigkeit ausschließen wollten.

So ist es dankenswert, daß eine der bekanntesten Vorkämpferinnen für Rassenhygiene einmal zusammenfassend zu der Aufgabe der Herztin vom Standpunkt der Volksgesundheit und Rassenhygiene Stellung nimmt.

Das vorliegende Buch bringt zuerst eine allgemeine Darstellung der Rassenhygiene und der ärztlichen Aufgaben auf diesem Gebiet; es kommt dann auf die Bedeutung der Herztin und betont richtig, daß gerade für die Beratung der Frau die Mitwirkung der Herztin oft gar nicht entbehrt werden kann.

Unzufriedenheit mit Sir John Simon führt zum Anschlag auf Eduard VIII.

(Drahtbericht unseres Londoner Korrespondenten.)

London, 16. Juli 1936.

Wie wir bereits in einem Teil unserer Ausgabe berichtet, wurde gegen den englischen König, als er von einer Fahnenparade im Hyde-Park zurückkehrte, ein eigenartiges Attentat verübt.

Die Nachricht von dem Attentat hat die englische Öffentlichkeit zutiefst erschüttert. Die Teilnahme der Öffentlichkeit findet ihren sichtbaren Ausdruck in den Berichten der Zeitungen, die die Gefühle der englischen Öffentlichkeit unmißverständlich ausdrücken.

Der Hergang des Attentats

Der Hergang des Attentats, das bereits nach den ersten Meldungen keine unmittelbare Gefährdung des Lebens des Königs im Gefolge hatte, war folgender: Als der König von der Verleihung neuer Fahnen an die Garde-Infanterie-Division im Hyde-Park zurückkehrte, drängte sich durch die am Strohkranzende lebende Menge ein Mann nach vorne und streckte seine Hand, in der er einen Gegenstand verhielt, in der Richtung auf den vordereitenden König.

Pferde herunter auf den Attentäter und überwälzte ihn mit Hilfe von Zuschauern. Der König selbst sah dem ganzen Vorfalle ohne das geringste Zeichen von Erregung zu. In dem Handgemenge zwischen dem Attentäter und den Polizeibeamten fiel der Revolver zu Boden und vor die Füße des Pferdes des Königs, wo er von einem Polizeibeamten aufgehoben wurde.

Das erste Verhör des Attentäters

Der Attentäter wurde nach der Festnahme zur Polizeiwache gebracht. Bei dem Verhör gab er an, George Andrew Mahon zu heißen und von Beruf Journalist zu sein.

Politischer Mord im Krankenhaus

Ehemaliger Führer der rumänischen Eisernen Garde getötet

Bukarest, 16. Juli. (H.B.-Bunt.)

Mihai Stelescu, ein ehemaliger Führer der Eisernen Garde, ist am Donnerstag hier unter aufsehenerregenden Umständen ermordet worden.

Stelescu hat seinerzeit eine führende Rolle in der Eisernen Garde gespielt. Später trennte er sich von dem Führer der Eisernen Garde, Codreanu, und verließ eine eigene Bewegung ins Leben zu rufen.

Eine Gruppe von etwa zehn jungen Leuten drang nun am Donnerstag in das Bukarester Krankenhaus ein, in dem Stelescu in Behandlung war. Sie gelangten bis in sein Zimmer und begannen sofort mit dem Ruf „Tod dem Verräter“ auf Stelescu zu schießen.

Die Täter stellten sich selbst den Behörden und wurden sofort in Haft genommen. Angeblich soll bereits festgestellt sein, daß sie Mitglieder der Eisernen Garde sind.

Eine Glanzleistung der Lufthansa

Berlin, 16. Juli.

Wie die Deutsche Lufthansa mitteilt, wurden in der Sturmnacht vom 15. zum 16. Juli

vollkommen verworrene Angaben. — Auch der Verteidiger Mahons erklärte, daß Mahon ein andere beabsichtige habe, als einen erhabenen Attentatsversuch auf den König zu unternehmen.

Bericht im Unterhaus

Mahon wurde nach dem politischen Verhör auf acht Tage in Haft genommen. Das bedeutet, daß die eigentliche Untersuchung des ganzen Vorfalles erst nach einer Woche beginnen wird.

Im Unterhaus machte Innenminister Sir John Simon unter diesem Schweigen ein Haus Mitteltung von dem Attentatsversuch auf den König. Der Minister fügte hinzu, daß das ganze Unterhaus zutiefst dankbar ist für die Abwendung der Gefahren von dem König.

Glückwunsch des Führers

Berchtesgaden, 16. Juli.

Der Führer und Reichkanzler hat an E. M. Majestät den König von England folgende Telegramm gerichtet:

„Soeben erhalte ich die Nachricht von der gegen Eure Majestät verübten furchtbaren Anschlag und spreche Eurer Majestät für die Rettung aus dieser Gefahr meine herzlichsten Glückwünsche aus.“

Adolf Hitler
Deutscher Reichskanzler

In Kürze

Der Führer der Sudetendeutschen, Konrad Henlein, ist am 16. Juli nachmittags zum Besuch von englischen Freunden nach London abgereist.

Gerüchte über einen Anschlag auf den König von Rumänien, Marschall Carol, werden von unternichteter italienischer Seite als unzutreffend erklärt.

Der zur Zeit in Prag weilende Chef des tschechoslowakischen Militärflugwesens, Armeegeneral Miksis wurde Donnerstag vom tschechoslowakischen Minister für nationale Verteidigung Nachnik empfangen.

Der bisherige Generalsekretär des leninistischen Außenministeriums, Wilhelm Kunze, ist vom Staats- und Ministerpräsidenten T. Timanis auf den Posten des Außenministers berufen worden.

Die französische Kammer hat am Donnerstagabend die Vorlage über die Reform der Steuern der Bank von Frankreich mit 40 gegen 111 Stimmen angenommen.

Ausstellung chinesischer Handwerkskunst aus vier Fabriksorten. In Stuttgart wurde im Landesheimatmuseum eine umfassende Ausstellung chinesischer Handwerkskunst aus vier Fabriksorten eröffnet, auf der seltene Stücke aus dem chinesischen Steinzeit im 3. Jahrtausend v. Chr. wertvolle Grabfunde aus der Han-, Wei-, Tang- und Sungzeit gezeigt werden.

Eine Kunstausstellung zur Tzigany-Olympia. Während der Tzigany-Olympia wird die Kieler Kunsthalle eine Ausstellung veranstalten, die einen Eindruck von der künstlerischen Auffassung der tschechoslowakischen Landschaft und der diese Landschaft begrenzenden Seen vermitteln soll.

Die Verfeinerung der Autogrammsammlung Barthos. Die bier und damit die Salzfestigkeit der Bildnisse und der Autogrammsammlung des verstorbenen französischen Außenministers Barthos brachte einen Erlös von 220 410 Franken. Dem Erlös beifügt sich der erzielte Gesamterlös auf 6 000 210 Franken.

Eine sehr interessante Anregung gibt die Abrechnung für den VDA: „Aus einer Organisation von dem Umfang des Bundes Deutscher Arbeiterliche sich dagegen im Laufe der Zeit ein rassendogmatisches Instrument von großer praktischer Bedeutung machen. Wenn wir die männliche Jugend ermahnen, bei der Gattinwahl die körperliche und sittliche Erbtüchtigkeit der Frau in erster Linie zu berücksichtigen, so erhebt sich bei ihr ganz unwillkürlich die Frage: „Wo finde ich eine erbtüchtige Frau?“

Ein Volk besteht aus Männern und Frauen. Die Stimme der Frau, verdient gerade bei rassendogmatischen Dingen besonders aufmerksam gehört zu werden. In dieser Hinsicht hat das Buch eine Bedeutung, die es über die zahlreichen Veröffentlichungen auf diesem Gebiete hinaushebt.

Doua

Unter die 5... 20-Jah... Wir la... fassen... der 100... zum 19...

Frontkammer

Der schöne... der gewaltigsten... den Schlachtfeld... Freund von ein... schweren Zeiten... Achtung vor de... bit der Soldate... schärfste Echo... das die französi... Frontsoldaten i... Nützlichkeit der... wenn man nur... kein lassen woll... Sell sich n... Das Frontkamp... den Tausenden... dem einen tiefer... war getragen v... rabschaft, von d... Krieges Granen... haben und dar... Frieden ringen... dieses Frontkäm... die eine Million... Gezeiten, man... und überall vo... wütend man... von einst mit a... auf dem Doua... der Frontkämpfe... Zu drücken sich... Frontsoldaten v... Kämpfer von D... dem Gegner, de... überlag. Als wi... zurückzuführen, da... der Kompanie d... des Erklärungs... Franzosen aus... der in jenen unt...

Be

Eine größere... Italien brachte... des Festin und... Erdarbeiten von... der. Man schaut... man erinnert sich... händes in Locar... man erinnert sich... in Minusio... Stefan George... (sagt gleichgültig... Berl und seinen... verhältnißlich, daß... Zeit hier an Er... nicht befehlt... ohne jeden Kom... Natur sich anglei...
Von Minusio... hat, wenn man... haben Bekannte... luden, der hier o... einer „Gremial... aus gefunden... meint ist die alt...
Meine Anmelde... kellen und ich... mich selbst an... mit Titist, 1933... Male als ich f... Die letzten drei... in ihr vorüber... behauptet nach... an sie ster als... hat Gesicht sch... anländer, was... von annähernd... der nimmt. We... alle Kraft, den... hat noch recht r... und bieglam wi...

Douaumont - der Friedensmahner

Nachklänge zum Treffen der Verdunkämpfer

(Sonderbericht des „Salenkreuzbanner“)

Unter Sonderberichterstatter begleitete die 500 deutschen Frontkämpfer zur 20-Jahrestag der Schlacht von Verdun.

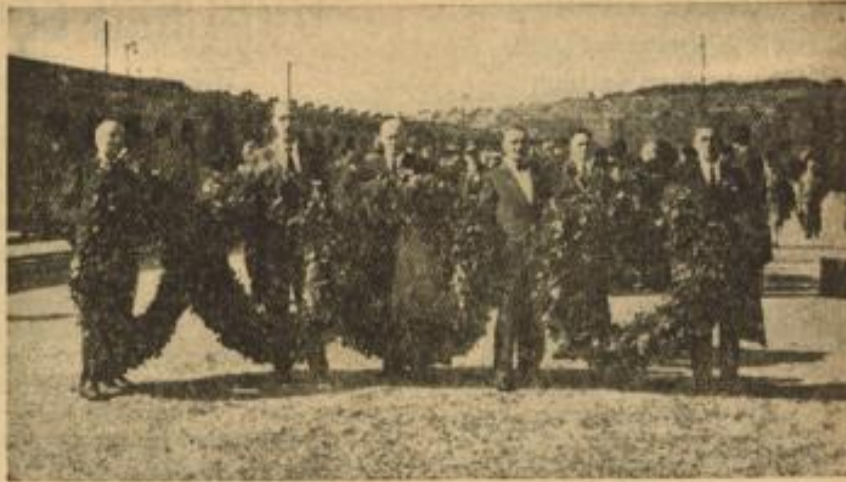
Frontkameradschaft

Der schöne Gedanke, daß sich am Jahrestag der gewaltigsten Schlacht des Weltkrieges auf den Schlachtfeldern von Verdun Freund und Feind von eini in erster Erinnerung an diese schweren Zeiten der Völler und in ritterlicher Achtung vor der Vaterlandsliebe und Tapferkeit der Soldaten treffen sollen, hat überall ein lebhaftes Echo gefunden.

der Deutschen auf gegnerischer Seite miterlebt hatte. Das war eine Herzlichkeit, soweit es die gegenseitigen Sprachkenntnisse erlaubten, das war eine ehrliche Freude, mit der sich die beiden Gegner von eini unterhielten.

„Pour la paix du monde ...“

Als wir droben auf der Bergkuppe zwischen den Tausenden von Gräbern neben den italienischen Kameraden und Engländern mit der Salenkreuzfahne aufmarschierten, da waren wir alle tief ergriffen von der Größe dieses Augenblicks.



Kränze, die die Heimat den toten Kameraden von Verdun sandte

Schweigen, und über die Höhen von Douaumont klingt eine Stimme: „Pour la paix du monde“ (Für den Frieden der Welt) und findet ein tausendfaches Echo.

Unvergeßlicher Abschied von Verdun

Die 500 deutschen Frontkämpfer, die am Sonntag auf dem Douaumont standen, wußten, daß man auf sie besonders schaute.

wesendheit der Vertreter der französischen Behörden einen großen Lorbeerkranz mit Salenkreuzschleife zu Ehren der tapferen französischen Kameraden niederlegten.

am Bahnhof und winkten den Deutschen zu, und da grüßten die französischen Soldaten, und man hatte den Eindruck beim Abschied von Verdun, daß dieses Frontkämpfertreffen mehr als eine symbolische Handlung war, daß dieses Treffen auf dem Douaumont ein kleiner Baustein zur Verständigung



Hauptmann v. Brandis, der Erstürmer von Fort Douaumont (links) mit dem Führer der französischen Frontkämpfer Pichot.

der Völler im Sinne des großen Zieles unseres Führers ist. Da bestätigten sich die Worte des Führers in seiner bewundernswürdigen Rede vom 21. Mai 1933: „Wenn nur die Führer und Regierenden den Frieden wollen, die Völler selbst haben sich noch nie den Krieg gewünscht.“

Richard Volderauer.

Advertisement for Leokrem: Und immer erst Leokrem - dann in die Sonne!



Figuren am Denkmal der Stadt Verdun

Besuch beim alten „Hanneken“ / Von Heinz Grothe

Eine größere Reise nach der Schweiz und Italien brachte es mit sich, daß wieder einmal der Tessin und mit ihm seine beiden schönsten Ortshäfen Locarno und Lugano besucht wurden.

Alters sehr selten findet. Das ist der erste Eindruck. Wir sitzen zusammen mit ihrem Mann und nun muß ich berichten über die Heimat, Deutschland, den Führer, die Arbeitbeschäftigungsmahnungen, das Heer, den Arbeitsdienst und die vielen kleinen Dinge des Daseins.

Von Minusio aus gelangt man nach Orselina, wenn man will, um einen guten alten, lieben Bekannten unseres Christtums zu besuchen, der hier oberhalb des Lago Maggiore in seiner „Grotto“ annähernd zwanzig Jahre als gesundheitslichen Gründen wohnt.

So erzählt einem das Hanneken seine Erfahrungen im Ausland, erzählt wie sie hier auf Vorposten lebt für unser Deutschland, als volksheldische Kämpferin im Tessin.

Meine Anmeldung hatte sie rechtzeitig erhalten und ich war willkommen. Sie empfing mich selbst an der Türe, das gute Hanneken aus Tiffi. 1933 sah ich sie hier zum letzten Male als ich sie einige Zeit besuchen durfte.

Es gibt keine - im besten Sinne - Dichterin, die nationaler denkt und fühlt als Johanna Wolff! Ich sage das in vollem Bewußtsein der Bedeutung dieser Worte. Was wissen denn die Leute im Reich von der seelischen Not der Deutschen draußen in aller Welt? Geht hin und erlebt diese Menschen, ehe ihr für oder gegen sie

schreibt, wenn man überhaupt es über's Herz bekommt, gegen sie zu schreiben. Sie sind es wert, unsere Auslandsdeutschen, und zu ihnen gehört Johanna Wolff, daß wir sie hochachten und ehren, noch dazu, wenn sie eine so echte dichterische Formkraft wie Johanna Wolff sie zu eigen ist, aufweisen.

Das Hanneken hat niemals großes Wesen an sich und von sich gemacht. Sie hat ihre schönen Bücher aus dem Leben für das Leben geschrieben und wir können ein gut Teil daraus erkennen an Lebenswahrheit, an Erfahrungen. Wer einmal die Zahl der Werke, sei es nun die der Dichterin oder die der Prosa, der Johanna Wolff durchgeht, der weiß von der Fülle dieses Dichterherzens und dieser Dichterseele.

Wer Zeit seines Lebens, wie das Hanneken, mit fleißigen Händen geschäftig hat und wer mit regem Geist seine Bücher geschrieben hat, dem sollte es eigentlich verdammt sein, am Abend des Lebens auszuruhen.

Herbst im Verlag Graese & Unzer, Königshausen. - Zuvor hatte das Hanneken die Geschichte vom Ulrich Trossel erzählt unter dem Titel „Der Fischpastor“, die bislang nur als Zeitungsberichterstattung vorliegt.

Das Leben und die alltäglichen Arbeiten fanden Johanna Wolff stets zunächst und dann kam erst das Dichten. Erst der Hände regsame Schaffen, dann des Geistes Aufwärtstreben. - In dieser selbstverständlichen und einfachen Art bewegte sich bis auf den heutigen Tag das Leben dieses Menschenkindes, das noch längst nicht von den Deutschen in seiner ganzen Größe erkannt ist und das in seinem Gottesglauben - aus sich selbst (eines ihrer schönsten Gedichte heißt „Ruhe meine Seele, ruhe in dir ...“) die tiefsten Erkenntnisse menschlichen Daseins schürft.

Wir Deutschen haben die „freundliche“ Angewohnheit, ist erst nach dem Tode den Wert eines Menschen- und Dichterlebens in voller Größe zu erkennen, geben wir uns einmal innerlich einen Ruck und machen wir uns frei von allem, was uns bedrängt und reichen wir dieser Dichterin, die unseres Volkes Kind im besten Sinne des Wortes ist - vom Stadtarmenkind bis zur Ehrenbürgerin - brüderlich die Hand und erkennen wir ihr Werk noch zu Lebzeiten als das an, was es wirklich ist, als echte volksverbundene Dichtung, die der „Neuen Sachlichkeit“ entgegentritt mit der großen Einfachheit.

Heinz Grothe

Am Zugfenster

Auf allen Bahnhöfen der Welt ist es das gleiche: Rauch und Lärm und hastende Bewegung...

Wir stellen vor: Mannheims Patenweingemeinde

Ein edler Tropfen wird in der Patenweinwoche kredenzt / Wir Mannheimer können auf Bischoffingen stolz sein

Anlässlich des Festes der deutschen Traube und des Weins haben wieder eine große Zahl deutscher Städte die Patenschaft über Weinbau...

Bei der Umsatz gegenüber der vorjährigen Patenweinwoche gewaltig in die Höhe geht und die Bischoffinger Weinbauern ein ganz gewaltiges Quantum ihres 1935ers nach Mannheim zum Abfah bringen können.

Hauptsache wird Weinbau betrieben. Arbeitslose kennt man erfreulicherweise nicht, doch müssen die Bewohner mühsam ihr Dasein fristen.

Bischoffingen stellt sich vor

Bischoffingen am Kaiserstuhl ist eine kleine Weinbaugemeinde an den Kaiserstuhlabhängen nach dem Rhein zu gelegen.

Vorbereitungen für die Patenweinwoche

Die verschiedenen an der Patenweinwoche beteiligten Organisationen fanden sich am Donnerstag im Turnsaal des Rathauses zu einer ersten Besprechung zusammen.

Beigeordneter Dr. Barisch überbrachte der Abordnung aus Bischoffingen die Grüße des am Erscheinen verhinderten Oberbürgermeisters und gab die Versicherung ab, daß Mannheim alles tun werde, um der Patenweingemeinde Bischoffingen zu helfen.

Bischoffingens Bürgermeister spricht

Bürgermeister Schmidt dankte mit herzlichen Worten der Stadt Mannheim für die Uebernahme der Patenschaft und gab in großen Zügen einen Ueberblick über die Gemeinde Bischoffingen, die in den letzten Jahren schwere Schläge im Weinbau erlitten hat.

Bischoffingen ist heute in der Lage, mit jedem Weinbaubetrieb in Konkurrenz zu treten, zumal man durch die 1924 gegründete und 1932 umorganisierte Winzergenossenschaft eine Höhenentwicklung erreicht hat und die durch Sortenreinelese und erstklassige Kellerbehandlung die Güte des Weines steigern konnte.

Patenwein soll zusätzlich sein

Weinbändler Wehler gab anschließend noch einige Hinweise auf die Arbeit der Organisationsausschusses und wies darauf hin, daß der Patenwein mit einem unter den üblichen Sägen liegenden Handelsnutzen verkauft wird.

Eine vorbildliche Gemeinde

Denn wir Mannheimer noch einen Grund haben, auf unsere Patenweingemeinde stolz zu sein, dann ist das die politische Gesinnung der Bevölkerung, die nicht national war, und die sich schon beim Volksentscheid gegen den Young-Plan zu 70 Prozent gegen denselben wehrte.



Reichshauptstadt des Berliner Ruhms

Reichshauptstadt des Berliner Ruhms

Reichshauptstadt des Berliner Ruhms

Rein Richtungszeichen gegeben

Ein großer Teil der Verkehrsunfälle ist darauf zurückzuführen, daß die Verkehrsteilnehmer es unterlassen, bei Abänderung der Richtung dies anzuzeigen.

Der Geistesgegenwart eines Motorradfahrers hat eine Radfahrerin ihr Leben zu verdanken, die in der Mannheimer Straße bei Hühneral, in der stark belebten Hauptverkehrsstraße, plötzlich ohne Richtungsabgabe nach links abbog.

Am Sonntag findet die Jugendfilmstunde „Friesennot“ für die gesamte Mannheimer Jugend statt.

Dieser Film gibt uns ein erschütterndes Bild von dem Kampf, den die einst vor vielen Jahrhunderten nach Rußland eingewanderten Friesen gegen die Sowjets um ihr Deutschtum gewagt haben.

Es wird noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Mädel unter 14 Jahren zu dieser Jugendfilmstunde keinen Zutritt haben.

„Du, er ist reizend! Ich habe heute alles absichtlich mit Glücksklee zubereitet, um sicher zu sein, daß es ihm schmeckt. Ist's mir gegönnt?“

„Ein nettes Mädel, die Inge! Sie versteht's einem so richtig gemächlich zu machen — gar nicht zu reden von ihrer Kochkunst. Sag', glaubst Du, daß ich ihr auch ein bißchen gefelles habe!“

„Bei Dir sieht man in der Junggesellin schon die geborene Hausfrau, Inge. Mit welcher Feinschmeckermiene mein verwöhnter Bruder den Kaffee und den Kuchen genosst!“



Der Winzerkeller in Bischoffingen. Aufn.: Otto Steinmann

Das Schniefenloch und die Kartenspieler

Aus dem wildromantischen Gebiet von einst wurde ein stiller und freundlicher Park

Die immer noch gebräuchliche Bezeichnung „Schniefenloch“ ist vielen Mannheimern schon nicht mehr geläufig und noch viel mehr nicht es, die nicht genau wissen, wo das Schniefenloch sich eigentlich befindet.

liert war und wohl auch in der Annahme, daß die Zeit sie in Vergessenheit geraten lassen werde.

Wer sich ein Bild von dem früheren Zustand des Schniefenlochgebietes machen will, der muß sich mittendurch vom Rhein der einen Wasserarm denken, während beiderseits zahlreiche alte Kopfweiden und auch eine Anzahl Silberpappeln standen, die mundartlich Wellenbäume genannt wurden.

Die nicht so ohnehin verständliche Bezeichnung bedeutet nicht, wie man öfters hört, Schniefenloch, welcher Erklärungsversuch im Hinblick darauf, daß sich hier einst ein wasserführendes „Loch“ befand, nicht so ganz unmotiviert erscheint, sondern das Wort hat eine wesentlich andere Bedeutung.

Inzwischen ist aus dem wildromantischen Gebiet ein stiller und freundlicher Park geworden und wo einst recht laut die Frösche sich vernahmen ließen, da spielen heute viele Lindenbühler, „Schniefenloch“ oder ein anderes Kartenspiel. Man hat ihnen das Spielen sehr bequem gemacht, denn über den Park verteilt befindet sich eine Anzahl Spieltische mit je vier Stühlen, eine Einrichtung, wie man sie in keinem anderen Mannheimer Park wieder findet und die sich daher bei den Interessenten auch großer Beliebtheit erfreut.

Kußer der Erholung dient die Anlage zum Teil als Spielplatz für die Kinder. Neuerdings hat man hier auch eine große und schöne Jugendherberge erstellt, in der sich die Jugend recht wohl fühlen wird, wenn das Haus vollständig fertiggestellt sein wird.

Er weiß jetzt, wie „Sie“ fein müßte...

Advertisement for Glucksklee Milch featuring a woman and child, a speech bubble about coffee, and a product can with text: „Aller glückt mit GLÜCKSKLEE MILCH in der rot-weißen Dose“

Der badische Staatsminister Dr. Schmittgenner zur Werbeaktion der NS-Volkswohlfahrt:

„Die NSV hat sich mehr und mehr als eine unentbehrliche Aufbauplast unseres Dritten Reiches erwiesen. Hier wird in sichtbarster Weise aus dem Wort „Volksgemeinschaft“ praktische Wirklichkeit. Die Pflicht jedes deutschen Volksgenossen, nach besten Kräften für den anderen einzustehen und mitzusorgen, gehört zu den vornehmsten und wesentlichsten Aufgaben des deutschen Sozialismus...“



Dr. Schmittgenner, Badischer Minister

Kleinkaliberschießsport in der SS

Schlussprüfung der Schießwarte des Bannes 171. Monatelang waren die zu Schießwarten ausgewählten Hiltlerjungen aus dem Bann 171 allwöchentlich in die Aufgaben ihres verantwortungsvollen Amtes eingeführt worden...

Um 7 Uhr in der Frühe des Sonntags traten die Prüflinge mit ihren Ausbildern auf dem Schießstand der Schützenengesellschaft 1744 (Neues Schützenhaus in der Feudenheimer-Allee) an...

Die Prüfung gliederte sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Im theoretischen Teil hatte jeder der zukünftigen Schießwarte 9 Lehrproben zu zeigen, die mit Noten von 1 bis 4 bewertet werden konnten...

Eine Mittagspause gab jedem Gelegenheit, sich zu stärken. Mit Spannung sah jeder dem am Nachmittag angefertigten praktischen Teil der Prüfung entgegen...

Neben den Pflichtübungen schuf man noch je einen Schuß liegend freihändig auf 200m, einen Schuß liegend auf 250m, einen Schuß liegend auf 300m...

Schulung von Siedleroffizieren

Ueber die Schulungsarbeit des Deutschen Siedlerbundes teils Reichsschulungsleiter Dr. Kaltenbach in „Siedlung und Wirtschaft“ mit, daß es gelte, jeden Siedler durch Vertiefung seiner Kenntnisse und fortwährende Beratung in die Lage zu versetzen, höchstmögliche Erträge aus seinem Boden und der Tierhaltung herauszuschöpfen...

Ihre Friedensliebe befunden unentwegt — ob Mann, ob Frau — deutsche Menschen als Mitglied des Friedenswerks der NSD.

Die Banken im deutschen Außenhandel

Dr. Wittrock sprach im Bankenseminar der Deutschen Arbeitsfront

Im Bankenseminar der DAf sprach dieser Tage Dr. Wittrock-Mannheim über das interessante Thema „Die Banken im Außenhandel“. Der Redner schneidet damit eine Frage an, die für das Aufgabengebiet des Bankgewerbes im Rahmen der Außenhandelsförderung von weittragender Bedeutung ist.

Der Sprecher wies einleitend auf die einschneidende Bedeutung des Außenhandels für unter gesamtes deutsches Wirtschaftsleben und auf die Bemühungen der Reichsregierung, den Außenhandel zu fördern, hin...

Es könne nicht Aufgabe der Banken sein, so betonte der Redner, selbst Außenhandel in irgendeiner Form zu treiben. Im In- und Auslande habe man in der Nachkriegszeit hiermit nur schlechte Erfahrungen gemacht...

handel interessierten Wirtschaftskreisen vermittelnd und beratend zur Seite zu stehen. Er wies dann auf die Entwicklung und die Bedeutung des Remboursgeschäftes hin, ohne das eine Warenbewegung großen Stils im Ueberseeverkehr schlechterdings unmöglich sei...

Als nach der Krise des Jahres 1931 die Frage der Sicherstellung der Forderungen des Auslandes akut wurde, schufen die Banken durch den Abschluß von Stillhalteabkommen überhaupt erst die Voraussetzung für eine Fortführung der Außenhandelsgeschäfte...



„Unrasiert und fern der Heimat...“

Das letztere stimmt! Aber unrasiert? — Eine Hand wäscht auf einem Zeltlager die andere. Sie erscheinen aus diesem Bild, das in Kleinigkeiten die echte Kameradschaft zum Ausdruck gebracht ist...

Archivbild

„Herr Ober, eine Portion Goulasch!“

Ein berufsmäßiger Zechpreller vor dem Richter / Vier Monate Gefängnis

Daß der verheiratete 55 Jahre alte Georg Hedmann, wohnhaft in Mannheim, die Gütmütigkeit und Freigebigkeit seiner Mitmenschen so ausnützt, wie er es getan hat, ist eigentlich kein schöner Charakterzug von ihm...

Am 30. Januar 1936, abends, erschien Hedmann in der Wirtschaft, verlangte von dem Serviermeister die Speisekarte, wählte eine Portion Goulasch mit Rubel. Dazu gehört ein halbes Hefles...

Hedmann hatte aber gar nicht die Absicht, wiederkommen. Wozu auch, bezahlen konnte er nicht, satt war er, also konnte er beruhigt nach Hause gehen...

Zu der gestrigen Hauptverhandlung vor dem Mannheimer Einzelrichter mußte Hedmann von Wiesloch vorgeführt werden, wo er zur Zeit in der Trinkerabteilung untergebracht ist...

Hedmann will aus Not gehandelt haben, eine Betrugsabsicht lag angeblich gar nicht vor. Da er gerade kurz vorher einmal für die gesamte Familie das Mittagessen bei dem Wirt abholen durfte...

Restaurant zurückging, sei lediglich Zufall gewesen. Denn als er gerade auf dem Korridor draußen war, begegnete ihm ein Bekannter, der neben ihm wohnte, und da sind sie eben zusammen nach Hause gegangen...

Zweifelsfragen beim Einzelhandelschutz

Der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister hat in einem Runderlaß einige Zweifelsfragen zum Einzelhandelschutzgebot geklärt. Soweit von einer der Reichskulturämter angelegenen Stelle eine Errichtung, oder Uebernahmepflichtiger Einzelhandelsbetrieb sowohl einer Genehmigung nach dem Einzelhandelschutzgesetz...

Schäfte als Dienst am Kunden und als Dienst im vaterländischen Interesse.

Mit Erfolg waren die Banken bemüht, dem erheblichen Teil, der infolge der Devisenpolitik des Auslandes im Ausland eingefroren worden haben deutscher Firmen loszulegen und sie für die Einfuhr der dringend benötigten Rohstoffe nutzbar zu machen.

Am Schluß seiner Ausführungen wies der Redner auf die große Bedeutung hin, die die Unterbringung ausländischer Anleihen im Inlande für die Anbahnung und Ausweitung von Außenhandelsbeziehungen haben.

Betriebsausflug des Telegrafenaunias

Wie im vergangenen Jahre ließ es sich der Betriebsführer des TWA Mannheim, Peter Kaecher, nicht nehmen, auch dieses Jahr wiederum einen Betriebsausflug mit seiner Arbeitern und Beamten zur Durchführung zu bringen.

Von herrlichem Wetter begleitet ging es auf der Deutschen Weinstraße weiter nach St. Martin. Die Straußwirtschaften und Gasthöfe sorgten für die nötige Stimmung, bis um 17.30 Uhr zur Weiterfahrt geblasen wurde.

Nach vierstündigem gemütlichem Beisammensein wollten alle Teilnehmer nur ungern der Heimweg antreten. Am Bahnhof Mannheim verabredete man sich mit einem kräftigen Handbrot und einem „Sieg Heil!“ auf den Führer von allen, die diesen schönen Tag in einem frohen Erlebnis werden ließen.

Wiederbelebungsversuche bei Elektrobetäubung

Unlängst bat in einem außerordentlichen Betrieb ein Arbeiter beim Bedienen einer elektrischen Maschine den Tod gefunden. Durch eine Beschädigung des Handariffs wurde der elektrische Strom in seinen Körper geleitet...

Geringere Brandschäden im Juni

Die privaten Feuerversicherungsgeellschaften hatten im Monat Juni 1938 Brandschäden im Wert von 27.000.000 RM zu verzeichnen. Das ist ein Rückgang im Vergleich mit dem Vormonat um 4,70 Prozent...

Schweizinger Notizen

Sowjetrußland im Lichte der Wahrheit. Seit heute ist in den Schaufenstern der 'Sakentkrenzbanner'-Geschäftsstelle die instruktive Auslegung der 'Völkischen Buchhandlung' in Mannheim zu sehen...

Über 1000 Schlafgartenbesucher. Das wieder und vornehmlich am Vormittag unerschütterliche Wetter vermochte die zahlreichen Fremden, die aus nah und fern kamen, nicht abhalten. Es kamen wieder über 1000 Besucher...

Reife schenken. Im nahen Osterleim wurde am Donnerstag ein junger, vermählter Mann aus Friedrichsfeld wegen Reife und unter dem Verdacht des Diebstahls festgenommen. Der mehrfach Verurteilte wurde in den Ortsarrest nach Schweizingen...

Nicht auf den Mund gefallen... Dieser Tage wurde ein Rößler-Fahrer aus dem 'Sakentkrenzbanner' darüber belehrt, daß man auch in der Schweizinger Gegend den Mund auf dem rechten Fuß hat und um eine entsprechende Antwort nicht verlegen ist...

Von der RZG 'Kraft durch Freude'. Vorläufig befindet sich hier bis auf weiteres die Geschäftsstelle in der Bezirks-Partei (Eingang Adell-Differ-Anlage). Die Karten für die Urlaubsfahrt Nr. 27 nach dem Bodensee...

22. Frauengruppe. Unsere Saarländische Gruppe bestimmt am 19. und 20. Juli Freitag- und Samstagmorgen 8 Uhr Schloßhof, dann Aufstiegsfahrt am Bodensee. Einige Plätze im Omnibus sind noch frei...

Sedenheimer Nachrichten

Landesamtliche Nachrichten; Juni 1936. In Sedenheim Geborenen sind: am 1. 6. 1936 Peter Thomas Cuinzel ein Sohn...

Dafen für den 17. Juli 1936

Die Schriftstellerin Clara Viebig in Trier geboren. Der Maler Ludwig von Zumbusch in Wien geb. (gest. 1927). Unabhängigkeitserklärung Finnlands. Ermordung des Zaren Nikolaus II. und seiner Familie in Katarinburg.

Was ist los?

Freitag, 17. Juli 1936. 10.00 Uhr: 'Der blaue Heinrich' viele 7.00 Uhr. 10.30 Uhr: Rheinischfischer 7.00 Uhr Mainz. 11.00 Uhr: Rheinischfischer 7.00 Uhr Mainz. 11.30 Uhr: Rheinischfischer 7.00 Uhr Mainz.

Verschiedene Bezirksrats-Entscheidungen

Im Vorplatz wird das Schlafzimmer nicht geduldet / Die Baupolizei kam dahinter

Wenn sich eine in bescheidenen Verhältnissen lebende Familie ein sogenanntes 'gutes Zimmer' erlauben kann, dann soll ihr das in keiner Weise verwehrt werden, sofern dies nicht eine Einschränkung zur Folge hat...

Wenn aber solche unbenutzten Zimmer vorhanden sind und sich eine Familie bei ihren Schlafstellen solche Einschränkungen auferlegt, daß Betten an solchen Stellen aufgestellt werden müssen, die gesetzlich nicht erlaubt sind...

Genehmigte Besuche

Bruno Rühn für die Gastwirtschaft 'Zum Schloßhof', M. 5, 8/9; Georg Spreng jr. für die Realwirtschaft 'Zum badischen Hof', Mannheim-Heidelberg...

Familien-Pfalzfahrt der 'Sängerlust'

In dem von der Eisenbahndirektion Ludwigshafen am Sonntag nach Neustadt a. Ddt. gefahrenen Verwaltungsverkehr hatten auch die Mitglieder des Männergesangsvereins 'Sängerlust' Mannheim mit ihren Familienangehörigen Platz genommen. Die vom Wetterdienst angeforderten zeitweiligen Niederschläge vermochten die Ausflugsstimmung der Sonntagstouristen nicht zu trüben...

sondern als Arbeitsloser sich mit Gelegenheitsarbeiten aller Art befaßt, hatte die Handwerkskammer geltend gemacht, daß der Mann keine tiefere Verbundenheit mit dem Handwerk haben könne. Diese Ansicht machte sich der Bezirksrat nicht zu eigen...

Allelei auf dem Kirchhof hatte ein Mann, der einen Wandergewerbeschein haben wollte, elf Vorschriften geben zu denken, und wenn nicht der Bezirksrat soziale Rücksichten genommen und berücksichtigt hätte...

Allelei auf dem Kirchhof hatte ein Mann, der einen Wandergewerbeschein haben wollte, elf Vorschriften geben zu denken, und wenn nicht der Bezirksrat soziale Rücksichten genommen und berücksichtigt hätte...

Genehmigte Besuche

Bruno Rühn für die Gastwirtschaft 'Zum Schloßhof', M. 5, 8/9; Georg Spreng jr. für die Realwirtschaft 'Zum badischen Hof', Mannheim-Heidelberg...

Spießhof, Dienstag (nicht Mittwoch), 21. 7., 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Spießhof, Freitag, 17. Juli. 19.30 Uhr, Deimabend in N 2, 4. Schor Klenzner, Am 19. 7. treten die Wähler, die zum Wahl gehen, 9.15 Uhr an der Schillerstraße an...

Anordnungen der NSDAP

Redaktion-CH. Am 17. 7., 19.15 Uhr, Antreten sämtlicher uniformierten Politischen Leiter und Mitarbeiter vor der Geschäftsstelle. Dienstanzug (Dienstbluse), Zornister usw. NS-Frauenchaft. Ortsgruppen-Frauenchaftsleiterinnen. Die Sitzungen der NS. Volks- und Hauswirtschaft Rat müssen bis spätestens 20. 7. abgerechnet sein.



Urlaubsfahrt 27/36 vom 31. Juli bis 15. August: Jura und Langgögg. Für diese Urlaubsfahrt nach den Jurein Jura und Langgögg werden keine Anmeldungen mehr angenommen. Urlaubsfahrt 27/36 vom 13. Aug. bis 21. Aug.: Korneben. Für diese Fahrt werden ebenfalls keine Anmeldungen mehr angenommen.



Freitag, 17. Juli: Tennis (Frauen u. Männer): 6.30-7.30 Uhr Tennisplatz am Friedrichsring; 9.00-10.00 Uhr, wie vor; 18.00-19.00 Uhr, wie vor; 19.00-20.00 Uhr, wie vor. Schwimmen (Frauen u. Männer): 9.00 bis 10.30 Uhr Rheinbad Arnold, oberh. d. Rheinbrücke.



REICHSFESTSPIELE Heidelberg



W. Shakespeare: „Komödie der Irrungen“

Heiteres Theater im Theater / Der erste Lustspielabend im Heidelberger Schloßhof mit Erfolg gestartet

Wenn es Leute gibt, die fragen: warum jedes Jahr immer wieder Shakespeare im Heidelberger Schloßhof? — dann sagt ihnen: weil Shakespeare Komödien geschrieben hat, die in ihrer Art auf den Schloßhof gerade wie abgemessen sind und denen wir aus unserer eigenen Natur — einfach nichts entgegenzusetzen haben.

Der Deutsche braucht immer so etwas wie eine „fröhliche Idee“. Er sucht und ringt mit Problemen. Wenn einer ein Stück schrieb, so hat er das kaum, ohne ihm einen Inhalt mit „tiefer Bedeutung“ gegeben zu haben. Es liegt ihm nicht: das Spiel um des Spiels willen.

Shakespeare aber ist hierin Meister. Der „Sommertraum“ ist das schönste Beispiel dafür: heiteres, tendenzloses, leicht dahingehendes Spiel. Menschen, die leben nur um ihrer selbst willen. Eine Welt, die besteht, nur da, wo die Freude, Lieberstrahl von warmem, leuchtendem Sonnenschein. Lustig und heilig wie das blaue Reich der Schmetterlinge: mit einem Wort: wichtig und humorvoll.

Man bespöttelt so gern den trockenen Witz des Engländer. In den Komödien Shakespeares trieb er seine schönsten Blüten. Aber wenn man ihn genauer betrachtet, dann merkt man, daß er alles andere als trocken ist. Daß er Leben und Geist in sich trägt. Sehr geistreich sind all diese Stücke, aber nicht so überspitzt wie die der Franzosen, sondern immer irgendwie und irgendwie im Volkstum verankert: es trägt eine tiefe Lebensweisheit aus ihnen. Deshalb wirken sie auch ohne Ausnahme wie ein herrliches, farbenreiches Feuerwerk, das aber — nie verpufft: seine Sterne und Lichtblitze laufen strahlend und knallend durch die Himmelsräume der Unendlichkeit. Ein heiter, gesunder und überaus klarer Humor: der Humor des nordischen Menschen. Denn nordische Menschen sind es immer, die Shakespeare anstellt, und wenn sie je einmal im Gewand des Komikers auftreten. Deshalb passen sie auch so gut zum Heidelberger Schloßhof.

Unter solchem Spiel verlieren die hohen Künste des stolzen Ottheinrich-Baus an Schwere und Gewicht. Die Fensterdurchbrüche kommen dabei fast zur Geltung und das grüne Giebel- und Gebälk des Hofes. Herrlich, wenn man der Wettergott den Komödianten nicht ins Gedächtnis pflichtet und am nächtlichen Sommerhimmel noch die Sterne strahlen! Dann ist ein Hauch der heiteren Fröhlichkeit durch den Raum und sein fröhliches Leben.

Als Entstehungszeit der „Komödie der Irrungen“ nimmt man für gewöhnlich das Jahr 1600 an. Shakespeare hatte bis dahin erst den „Titus Andronicus“ und den ersten Teil von „Julius Cäsar“ geschrieben. Vielleicht auch noch das schwache „Love's Labour's Lost“. Er war also noch lange nicht der erfahrene Theaterveteran, der er später wurde. Deshalb ist die „Comedy of Errors“ eines der schwächsten Stücke geblieben, wenn sich auch in ihm schon Anzeichen kommender Größe zeigen. Es ist eine reine Possenverwechslungskomödie. Entnommen ist der Stoff den „Finnikanten“ des Plautus. Die klassischen Regeln der Einheit von Zeit und Ort, die Shakespeare später so genial überwand, beinhalten hier noch seine Entfaltungsmöglichkeit. Er ist überhaupt noch sehr stark von Plautus und auch von den Italienern des 15. Jahrhunderts abhängig. So macht die Comedia dell'arte ihren Einfluss in der „Komödie der Irrungen“ geltend. (Wenn auch gerade diese Ein-

flussung des Theaters in England lange nicht zu der Bedeutung gelangte, wie z. B. in Frankreich.) Die Gestalt des Schulmeisters und Beschwörers Dr. Jowick ist ein Beispiel hierfür.

Das Stück erzählt die Irrer und Wirrer, die dadurch entstehen, daß zwei Zwillingspaare, deren keinem die Gegenwart des anderen bekannt ist, in einer Stadt erscheinen und nun dauernd verwechselt werden. Man kann den Inhalt nicht erzählen. Es ist ein ewiges Jonglieren mit Worten, Einfällen und Menschen,

nettenabnenn; ein Zelt zum „Stachelschwein“. Auftritte erfolgen per Rutschbahn und per Reitschule. Die Diener sind nach Art der bannischen Magister kostümiert, die Herren und ihre „Damen“ gleichen glänzenden Märchengestalten.

Dazu schnell die bunten Märchenfeste noch eine große Anzahl weiterer Typen auf den Plan, die alle das Spiel herrlich zu einem Ganzen runden und uns entgegenrufen: freut euch des Lebens!



Aegeon (Walther Kottenkamp) erzählt dem Herzog (Carl Kuhlmann) seine Geschichte.

dessen Folge eine heillos verwirrende, die viele Beteiligte zu dem Glauben bringt, verriet zu sein — bis ein Zusammenreffen aller Suchenden und Verirrten alles löst und klärt.

Das Leben in seiner ganzen Schönheit soll verwirrt werden, um nachher nur wieder um so schöner zu sein. Diese Forderung Kaiser Schloßers für die Komödien im Heidelberger Schloßhof wird hier erfüllt auf höchst ergötzliche Art und Weise.

Natürlich steht und fällt das Stück mit der Injzenierung. Es kommt „groß“ heraus, wenn einer versteht, es anzupacken. Es bleibt unscheinbar und klein, wenn der Spielleiter kein eigenschöpferischer Mensch ist.

Paul Mundorf hat sich seiner mit Liebe angenommen.

Er hat das Ganze als ein heiteres Marionetten- oder Kaspertheater aufgezogen. Er hat an Stelle des tragischen Rahmens, den Shakespeare seinem Spiel gab (der übrigens in neuerer Zeit immer weggelassen wurde), einen neuen, heiteren Rahmen gebaut nach Goethes (von Hans Sachs beeinflussten) „Rahmarcktsfest in Wunderweilern“. Farbenprächtiger und wirkungsvoller ist die ganze Szenerie (Raumgestaltung und Kostüme: Johannes Schroeder). Ein „hohes Ziel“, darauf zwei Keffchen, ist über die Bühne gespannt. Und darunter steht nun die „Villa Phönix“; weiter ein drachnenartiges Gebäude, das sich nachher als Kloster entpuppt; ein „Kufas“; eine Schaukel; ein „Marion-

Die Aufführung gibt dem Stück Atmosphäre. Ja, denn ganz fein und zag liegt über der Szene jene leise tragische Stimmung, die wir immer — rein gefühlsmäßig — in Zusammenhang bringen mit der Welt der wandernben Schmiere: Menschen sind sie, diese Komödianten, die schwer mit dem Leben zu ringen haben und am Abend dann dem Publikum zum Vergnügen ihre Späße vom Stapel lassen.

Spiel, Spiel, Spiel! Aber ein herrliches Spiel, leicht beschwingt und unendlich gekonnt. Eine feine Sache, die uns gefällt. Theater auf dem Theater! Wir möchten uns für unser neues deutsches Theater mehr solcher Stücke wünschen. Allerdings — nur die größten Dichter büßen sich daran veruchen!

Die schauspielerische Leistung war auch an diesem Abend wieder hervorragend. Mundorf gelang es — wie Richard Weichert in der „Vernauerin“ — seine Künstler zu einer festen Einheit zusammenzuschweißen. Neugierlich war dieses Aufeinandergehören schon durch den Ruhm der Komödianten zu Beginn des Spiels gekennzeichnet. Während der Aufführung kam es dann immer stärker zum Ausdruck.

Einmal ist als ganz feine Leistung die Carl Kuhlmanns, der den Herzog gab, zu nennen. Der Hamburger beherrscht die Kunst der feinen Komik vollkommen. Aus seinen lebendigen Augen blinzelt der unwirkliche Schalk. Dadurch gelang es ihm, ohne daß er stark übertrieben mühte, immer wieder herrliche komische Wirkungen zu erzielen.

Die schwerste Rolle fiel Walther Kottenkamp zu. Sein Aegeon ist die einzige ernste Gestalt in dem bunten Spiel. Er löste seine Aufgabe zur größten Zufriedenheit.

Antipholus von Ephesus: Emil Vobka mp. Eine sympathische Erscheinung. Unendlich bewegt. Gute Sprechtechnik. Neugierst spielfreudig.

Genau dasselbe gilt von Wolf Ziegler als Antipholus von Syrakus. Man darf die Leistungen dieser beiden Künstler nicht unterschätzen: einer muß genau auf die Art des andern eingespült sein. Und das war hier vollkommen erreicht.

Auch den beiden Dromios fiel dieselbe Aufgabe zu. Sie konnten sich allerdings noch mehr austoben: Carl Heinz Schroth und Clemens Haffke besorgten dies aufs Beste. Sie waren die eigentlichen ewigen Antreiber und agierenden Momente. Wo sie erschienen, gab es zu lachen. Und dabei entledigten sie sich ihrer Aufgabe mit einem Ernst und einer wichtigen Miene, die Vollendung dessen bedeutet, was komische Darstellungskunst zu nennen ist.

Die Frau des Ephefers verkörperte Gerda Maria Ternio mädchenhaft ausgelassen und unbeschränkt liebevoll. Ihre Schwester Luciana: Traute Friedh, ganz derselbe Typ. Beide wunderbar aufeinander abgestimmt und sich herrlich ergänzend. Marionetten, wie man sie sich nicht schöner wünschen könnte für dieses Spiel.

Ganz hervorragend auch Franz Stein als (von der italienischen Komödie übernommene Gestalt) Dr. Jowick. Der Künstler versteht es (das haben wir schon in der „Agnès“ gesehen) Don-Quixotesche Typen hinzulegen, wie es ihm wohl keiner nachmacht. Als schwarze Nelly wirkte Lina Carsten; derb, fett und von gesunder Sinnlichkeit. In Brühl war eine ausgezeichnete Kurfant, Erich Bartels ein guter Goldschmied, Martin Flörwinger ein geldgieriger Kaufmann und Käthe Strödel eine froh im Leben zurückkehrende Hebstin.

In der Rahmenhandlung traten mit gleichem Erfolg auf: H. Bräuer als (vielleicht allzuheiter) Marktweiler; Max Marich als Doktor, E. Roseda als Schwäger, S. Alva als Schattenspieler (sehr gut) und W. Hilgert als Gerichtsdienster.

Das Wetter war am Mittwochabend weniger gut. Schwere Wolken zogen über das Schloß. Gefahrvoll lag der Himmel über der Bühne. Und doch wurde munter drauflos gespielt und die Zuschauer vergaßen bald Wetter und Wind. Schauten nur und lachten. Wurden erheitert und froh. Gingen begeistert mit.

Und das ist der beste Beweis für einen glänzenden gelungenen Shakespeare-Lustspielabend vor den alten Mauern des Heidelberger Schlosses!

Helmut Schütz



Luciana (Traute Friedh) und Antipholus von Syrakus (Adolf Ziegler)

Paul Mundorf hat das Wort:

Jede Freilichtaufführung von Bühnenwerken erfordert nicht allein eine sorgsam auf das Sichtbare ausgehende Regie, sondern im Vorwege bereits eine durchgreifende dramaturgische Bearbeitung. Ich habe mich also vor die Aufgabe gestellt gesehen, den Wesensgehalt des Shakespeareschen Lustspiels soweit nur irgend möglich durch das Spielerische zum Ausdruck zu bringen, soviel Text wie anständig durch Spiel zu ersetzen oder wenigstens stark zu unterstützen, da die intime Wortwirkung bei den großen Ausmaßen des Heidelberger Festspiels allein nicht den gehörigen Eindruck der Komödie vermitteln kann.

Hinzu kam die Notwendigkeit, die Handlung möglichst auf einen Schauplatz zusammenzudrängen, ohne dabei den Auftritten und Abgängen der handelnden Personen Gewalt anzutun. Erreicht wurde durch diese Vorarbeit eine Straffung des Ganzen, die ein Darstellen ohne Pause ermöglicht.

Es schien mir nämlich — immer mit Rücksicht auf die optischen Wirkungen des Freilichttheaters — vorteilhaft, das Spiel aus einer feinen Rahmenhandlung vorwiegend schauspielerischer Art zwanglos zu entwickeln. So ist der Einzug einer Komödiantentruppe auf einen Jahrmarkt entstanden. Die dichterische Grundlage für diesen Aufmarsch bildet in vorzüglicher Weise das Kernstück aus Goethes „Rahmarcktsfest in Wunderweilern“.

Schließlich schien mir diese Auflösung der Aufführung in eine Vorstellung laufender Komödianten auch am ehesten geeignet, einen Darstellungsfähigkeit durchzuführen, der ohne Schaden vor dem besten Spah und dem schwankhaftesten Spiel das Wesen dieses Shakespeareschen Lustspiels sinnfällig und unumwunden wiedergibt, das Wesen einer dichterisch gefüllten, in ihren Wirkungen aber auf die Lauchhaft ausgehenden Unterhaltungskomödie.

(Aus „Die Bühne“)



Dr. Jowick (Franz Stein) beschwört den „verrückten“ Antipholus von Ephesus (Emil Vobka mp). Zwischen den beiden Dromios von Ephesus (C. H. Schroth). Ganz links Adriana (G. M. Ternio). Aufn.: Bergmayer (1)

Mannheimer Tennisturnier hat begonnen

Ergebnis der Auslosung — Spannende Kämpfe sind zu erwarten

Das Mannheimer Tennisturnier hat sowohl qualitativ als auch quantitativ ein Kennungs- ergebnis gebracht, wie es seit vielen Jahren nicht mehr der Fall gewesen ist. Annähernd 200 Teilnehmer sind in den verschiedenen Wettbewerben vereinigt.

Das Hauptinteresse konzentriert sich naturgemäß auf die Wettbewerbe der A-Klasse. Hier ist zunächst das Herreneinzelspiel um den Mannheimer Pokal, der dreimal ohne Reihenfolge zu gewinnen ist, das den Auftakt des Mannheimer Turniers bildet.

Im Dameneinzelspiel der A-Klasse ist im ersten Viertel Fraulein Käppel, Berlin, nicht zu schlagen. Im zweiten Viertel dürfte sich wohl die Holländerin Kerckhoff über die frühere Juniorenmeisterin Buja durchsetzen.

Im Herrendoppel Klasse A sind die Favoriten des ersten Viertels Dr. Buh/Vodicka, im zweiten Viertel stehen sich v. d. Graaff/Karsten und Stalios/Walch gegenüber.

Im gemischten Doppelspiel sind ebenfalls ausgeglichene Paarungen vorhanden. In der oberen Hälfte dürften wohl Fräulein Ullstein/Dr. Buh und Fräulein Käppel/Weiche oder Buderus/Stolpa als Finalisten in Frage kommen.

Die ersten Spiele Bei unerwartet gutem Tennismetter kamen heute auf den Plätzen am Friedrichsring die ersten Spiele des großen internationalen Tennisturniers zur Austragung.

Auftakt war im Herreneinzelspiel der Klasse A das Spiel des Berliner Gertzel gegen den jungen Pfälzmeister Eichler, das eindeutig 6:0, 6:1 zu Gunsten des Berliner über den scheinbar undisponierten Pfälzer endete.

In der Damenklasse A verlor die Engländerin Wapör überraschend leicht 6:0, 6:0 gegen unsere Süddeutsche Meisterin Fr. Beutter-Hammer. Nebenbei widelten sich die Kämpfe der B- und C-Klasse programmgemäß ab.

Für Freitag sind hochinteressante Kämpfe im Herreneinzel, Herrendoppel, Gemischten Doppel der A-Klassen zu erwarten.

Die Kämpfe am Freitag

Im Herreneinzel um den Mannheimer Pokal werden sich Vodicka und der Holländer v. d. Graaff gegenüberstellen. Ferner wird der Mannheimer Dr. Buh gegen Wapör (Ungarn) antreten.

Auch im Herrendoppel und Gemischten Doppel sind gleichfalls Großkämpfe zu erwarten, so daß sich der Besuch sicher lohnen wird.

Keine deutschen Basketballspieler

Mit Rücksicht auf die noch nicht ausreichenden Vorbereitungen und die zu kurze internationale Spielerfahrung hat der Deutsche Olympische Ausschuss die Meldung einer deutschen Mannschaft für das olympische Basketballturnier zurückgezogen.

Amerikaner, wie man sie nicht kennt

Ein Kunstgewerbelehrer — ein Schullehrer — ein Fuhrer

Der blonde Frank Wotoff

Als in amerikanischen Kreisen bekannt wurde, daß Frank Wotoff, der Weltrekordmann über 100 Yards, zu den Olympischen Ausscheidungsläufen gemeldet hatte, war man überrascht. Es gab viele, die Wotoff schon vergessen hatten, die ihn trotz seiner 27 Jahre zum alten Eisen zählten.

Frank Wotoff ist mit einer Zeit von „nur“ 10,6 Sekunden in der Olympia-Ausscheidung Dritter hinter Jesse Owens und Ralph Metcalfe geworden. Er wird also in Berlin starten. Schon vor den Kämpfen erklärte er, daß es



Die Wunderspieler aus Indien. Die indischen Hockeyspieler, die bereits 1928 in Amsterdam und 1932 in Los Angeles Goldene Medallien für ihr Land erkämpften, vor dem Training auf dem Reichssportfeld.

Schwerster Tag der „Tour de France“

Magne und Maes üben Sportkameradschaft

Die neunte Etappe der „Tour de France“ von Briançon nach dem 220 Kilometer entfernten Digne gehörte mit zu den schwersten der ganzen Rundfahrt, waren doch nicht weniger als drei über 2000 Meter hohe Pässe zu überqueren.

In den Bergen sah man neben den beiden Spaniern Eguerra und Verrendero diesmal die Belgier Silver Maes und Verbaeche sowie den Franzosen A. Magne feils auf den vorderen Plätzen. Den 2400 Meter hohen Nard-Pass bestiegen Magne und Maes gemeinsam mit dem Spanier Eguerra.

Die ausgerichteten Verbaeche und P. Clemens schon kurz hinter den beiden Führenden. Die zweite Gruppe folgte mit fünf Minuten Abstand, von Lebel und Canardo angeführt.

Im Endkampf gab es in 8:25 Stunden durch Lebel und Thietard einen französischen Sieg vor Canardo, S. Maes, P. Clemens, Verbaeche und Verrendero.

Die Ergebnisse:

9. Etappe (Briançon — Digne — 220 Kilometer): 1. Lebel 8:21:15 Std.; 2. Thietard; 3. Canardo; 4. S. Maes; 5. P. Clemens; 6. Verbaeche; 7. Verrendero, alle gleiche Zeit; 8. Magne 8:22:12 Std.; 9. Rint 8:28:06 Std.

Leichtathletik-Klubkampf

Trainingsmannschaft Schweigingen — 2223 Mannheim

Der Sportverein Schweigingen hat mit dem Zustandekommen obigen Klubkampfes am Samstag, 18. Juli, 18.30 Uhr, in Schweigingen, der Leichtathletik im Landesbezirk von Karlsruhe eine Veranstaltung besetzt, die der Leichtathletik neuen Auftrieb geben wird.

Bei diesen Kämpfen wird der Sportverein Schweigingen gleichzeitig zur Vereinstaffelmeisterschaft der Klasse B antreten, und man hofft auf 6000 Punkte zu kommen.

Jugend-Leichtathletik-Klubkampf

TV 62 Weinheim — Volkssportverein Mannheim 33,5: 61,5 Punkte

Während der noch regenfeuchte Boden dampfte, hallte auch schon der erste Startlauf durch das Gorrheimer Tal. Trotz des schmalen Bodens wurden die 100 Meter in einer ganz annehmbaren Zeit durchlaufen.

Die 4 mal-100-Meter-Staffel, die von den Zuschauern mit großem Interesse verfolgt wurde, wurde eine Beute der Pöller. Im 1500-Meter-Lauf konnte Weiler in schönem, ledernen Stil seine Gegner rechtzeitig abschütteln und mit beträchtlichem Abstand als erster das Ziel passieren.

Raum war die letzte Übung vorbei und schon sah man die Wettkämpfer sich in dem schönen Schwimmbad tummeln. Dieses langgestreckte Bad war für die abgekämpfte Jugend eine angenehme Erfrischung.

Rachstehend die Resultate: 100 Meter: 1. Scheid (P) 12,5, 2. Hild (W) und Lammarck (B) 12,6; 400 Meter: 1. Lammarck 59, 2. Scheid 60,4, 3. Meier (W) 62,1; 1500 Meter: 1. Weiler 4:40, 2. Brugger 5:05, 3. Hild 5:06 (alle P.); Diskus: 1. Sutter 33,42, 2. Hild 30,22, 3. Rint 27,78 (alle P.); Speer: 1. Sutter 42,40, 2. Siefert 35,5, 3. Müller (W) 35,47; Kugelstoßen: 1. Sutter 11,14, 2. Goppert 10,44, 3. Lampracht 9,86 (alle P.); Hochsprung: 1. Müller (W) 1,65, 2. Sutter 1,60, 3. H. Müller (W) 1,50; Weisprung: 1. Müller (W) 5,55, 2. Hild (W) 5,55, 3. Scheid (P) 5,18; 4-mal-100-Meter-Staffel: 1. Post 50,1, 2. Weinheim 51,3, 3. Post II. 52,6; H. S.

Los Angeles stellt USA-Wasserballspieler

Die Vereinigten Staaten haben nunmehr auch ihre Vertreter für die Olympischen Spiele im Wasserball namhaft gemacht. Das Recht der Teilnahme erwarb sich der Los Angeles Athletik Club, der durch einen 3:1-Sieg über den New Yorker Athletik Club Landesmeister wurde.



Zweites Gebach und

Der Großhändler... (Text partially cut off)

Ge...

Durch den Bog... (Text partially cut off)

Ein Nachmittag im Olympischen Dorf

Empfänge am laufenden Band / Negerbaby als Talisman

Nach täglich treffen neue Olympiamannschaften aus allen Teilen der Welt in der Reichshauptstadt ein. Draußen im Olympischen Dorf reißt sich in diesen Tagen ein Empfang an den anderen.

Raum waren am Montagabend die Jnder eingetroffen, als für Dienstaagnachmittag die Ankunft zweier weiterer Mannschaften bekannt wurde: Um 17 Uhr fuhr in zwei großen Autobussen der Wehrmacht die aus 75 Sportlern bestehende Mannschaft der Ägypter vor dem Hauptgebäude des Olympidorfes vor.

Der Lagerkommandant ließ die Mannschaft herzlich willkommen im Dorf und wünschte ihnen besten Erfolg für den bevorstehenden schweren Kampf. Der ägyptische Sportattaché Mariq dankte in herzlichen Worten für den großartigen Empfang, der ihnen einen ersten Eindruck von der weitbekanntesten deutschen Gastfreundschaft vermittelt habe.

Leutnant Schäfer, am Dorfsanger entlang weiter durch den lichten Birkenwald zu den Häusern Frankfurt, Wiesbaden und Speyer, in denen die Ägypter wohnen werden. Bei der Ankunft vor den Häusern wurde auch hier die ägyptische Nationalhymne gespielt.

Bei dem gemeinsamen Abendessen aller bereits im Olympischen Dorf untergebrachten Mannschaften erschien zum ersten Mal seit dem Bezug des Dorfes durch die olympischen Kämpfer der Reichssportführer, der von allen Anwesenden auf das herzlichste begrüßt wurde.

Sulbacher Markt

Montag, den 19. Juli

Montag, den 20. Juli

Montag, den 26. Juli

UB

Unbedrag... (Text partially cut off)

HOTEL DRE... DAS HAUS V...

Durch deutsche Gauen

Zwei reizende Odenwaldstädtchen

Erbach und Michelfeld, gute Nachbarn / Eulbacher Wiesenmarkt

Der Großstädter, der im nordwestbairischen Industriezentrum beheimatet ist, hat es nicht über, ein passendes Plätzchen zu entdecken, wo er Erholung finden und die Freunde ländlichen Lebens genießen kann. Im Westen grühen die Haardtberge einladend herüber, im Süden lockt die Schönheit, der Frieden des Schwarzwaldes, und gen Sonnenaufgang zu lauschen die grünen Odenwaldberge auf, zeichnen sich die hellen Steinbrüche zart von dem kahlen Hintergrunde ab.

Es scheint uns von einer der Neckarbrücken zu gehen, als wolle uns die zunächst liegende Brücke durch die weit hin sichtbaren Steinmauern an die Bunde gemahnen, die ihm Menschenhände schlugen. Wer bei klarem Sonnenlicht seine Blicke von erhöhtem Standorte aus nach Osten richtet, den überkommt mit Macht die Ferienstimmung, der Drang, für Stunden, in Tage und Wochen, sich dort drüben heimisch zu machen, sich durch eines der anmutigen Steinmauer zu schlagen und ein neues Stück Odenwald zu erwandern. Der Naturfreund begegnet

in dieser Berglandschaft immer wieder Neuem. So unerschöpflich ist der Odenwald. Wir können es als ein ganz besonderes Glück betrachten, ihn so nahe erreichbar bei uns zu haben.

Am Sonntag zieht es wieder Hunderte nach Erbach, um dort auf den „Wiesen“ das große Fest der Odenwälder mitzumachen. Sie haben die beste Gelegenheit, auf ihrer Hinreise und in Stunden der Festpausen die Gegend auf ihre landschaftlichen Reize und baulichen Sehenswürdigkeiten hin gründlich zu untersuchen. Sie werden ihre Überraschung nicht verbergen können.

Gerade in Erbach, der Stätte des traditionellen „Eulbacher Marktes“ und im benachbarten Michelfeld finden sich noch zahlreiche Zeugen ehrwürdiger Vergangenheit vor. Manche Kleinstadt würde sich glücklich schätzen, einen bescheidenen Teil der historischen Kleinode ihr eigen nennen zu dürfen, die hier schon seit einem halben Jahrtausend Bodenrecht besitzen.



Das schöne Gernsbach

Aut. v. E. v. Pagenhardt

Gehenswerter Luftkurstort Erbach

Durch den Bogen des alten Rathauses, das aus dem Jahre 1593 stammt, gelangt man ins „Städtel“, wie der vordem von Mauern umschlossene Kern der Erbacher Altstadt heißt. Hier sind die Gäßchen noch romantisch verengelt, halten die vielen malerischen Winkel, die Fachwerkhäuser und Schindelhäuser den Blick gefangen. Der Charakter eines mittelalterlichen Städtchens ist hier noch unverfälscht bewahrt.

Im Herzen Erbachs findet das Schloss der Erbacher Grafen Bewunderung, die in der deutschen Geschichte viel von sich reden machten. Hier davon hat in der Schlacht bei Seddenheim

eine Rolle gespielt. Leider ist das Schloss nicht mehr in seiner ursprünglichen Form erhalten. Aus der früheren romanischen Zeit ragt nur noch der mächtige Bergfried mit seinem merkwürdigen Spitzturm. Die reichen Schlosssammlungen bieten dem Kunstfreund und dem Jäger gleich viel. Einen großen Eindruck hinterläßt der Rittersaal, die Gewehr- und Kammer mit über 500 kostbaren Waffen, die Galerie der Niesengewerbe, eine Sammlung, die zu der größten Deutschlands gehört.

Charakteristisch für die Erbacher ist ihre

Kunstgewerbliche Fähigkeit, von der die Eisenbeinschnitzereien, die keramischen Arbeiten zeugen. Das Kunstgewerbe ernährt den größten Teil der Bevölkerung am Orte. Graf Franz von Erbach war der Vater der weltberühmten Eisenbeinarbeiter, die von hier aus ihren Weg in alle Erdteile machen. Den Besuch einer Eisenbeinschnitzerei oder einer Kunsttöpferei sollte sich jeder Gast angelegen sein lassen.

Damit ist aber die Reihe der Sehenswürdigkeiten noch lange nicht erschöpft. Es gibt daneben noch Diamantenschleifereien und Drechlereien neben anderen zu besichtigen, was einen Städter interessieren kann. Im Vordergrund steht an diesem Wochenende naturgemäß der berühmte Eulbacher Markt. Im Umkreis von hundert Kilometer strömt dann auf den „Wiesen“ gegen Michelfeld zu alles zusammen, was gewiß ist, ein zünftiges Odenwälder Volksfest mitzumachen. Was gibt es an diesem Tage nicht alles an großen Ereignissen. Vom Pferderennen mit regelrechtem Toto-Betrieb angefangen bis zum Sportbetrieb und Rudernummel. Die schönen Mädel des Mümlingtals sind seit Wochen schon mit den Vorbereitungen für das Fest beschäftigt. Ihre Wege lohnt sich allein schon ein Besuch des Marktes. Wer von ihren guten hausgebackenen Kuchen verführt wird, bedauert, sich nicht einige Tage länger an den Vorräten schadlos halten zu können.

Ehrwürdiges Michelfeld

Von Erbach wird gewiß jeder Gast nur die besten Erinnerungen mitnehmen. Ein letzter Blick wird dem idealen Schwimmbad in Richtung Stodheim-Michelfeld gelten, wo sich gegenwärtig jung und alt tummelt. Nur kurz ist der Weg nach dem benachbarten Luftkurstort, der an Sauberkeit und Altortumlichkeit nicht nachsteht. Die „Wiesen“ — wie die Michelfelder ge-

nannt werden — stehen den Erbacher „Brateteil“ hinsichtlich ihrer gefälligen Veranlagung und ihrem Sinn für Humor nicht nach. Sie treiben auch durchweg die gleichen Gewerbe. Alerorts weisen die großen Elefanten über den Hofstüren auf Eisenbeinschnitzereien hin, sind die Ausstellungskästen mit Erzeugnissen der Kunsttöpfer gefüllt.

Auf dem Marktplatz ist wohl das originalste Rathaus Deutschlands zu sehen. Es stammt aus dem Jahre 1484. Ganz in der Nähe läßt das Schloss Fürstenaue zur Besichtigung ein. Der Burgstern, der noch die Anlage einer viertürmigen Wasserburg erkennen läßt, ist noch aus dem Jahre 1260 erhalten. Die Renaissance gab dem Schloss später sein bauliches Gepräge. Impulsant erhebt sich der großartige Verbindungsbogen, der sich — von einer durchbrochenen Galerie mit Wappen und zwei Posaunenengeln bekrönt — weit zwischen die beiden äußeren Flügel des Schlosses spannt.

Wer schon in dieser Gegend ist, wird nicht veräumen, zur Einhard-Basilika seine Schritte zu lenken, die den Ort Steinbach bekannt machte. Sie wurde von dem berühmten Biographen und Freund Karls des Großen dreißig Jahre lang vollendet. Da hier aber die Reliquien der Märtyrer Petrus und Marcellinus keine Ruhe fanden (der Schrein, worin die Gebeine aufbewahrt wurden, soll Spuren von Blutschweiß gezeigt haben) gründete Einhard in Seligenstadt eine neue Abtei.

Zahllos sind die Geschichten, die hier die Runde machen, aufgeweckt und gastfreundlich sind die Menschen, die hier seit Generationen beheimatet sind. Der Eulbacher Markt bietet willkommene Gelegenheit, die alte Bekanntheit mit ihnen und den historischen Orten zu erneuern.



Waldseebad in Gaggenau

Archivbild

Eulbacher Markt in ERBACH i. Odw.
am 19., 20. und 26. Juli 1936

- Freitag, den 19. Juli:** VOLKSBELESTIGUNGEN ALLER ART Großes Feuerwerk auf dem Festplatz.
- Sonntag, den 20. Juli:** Nachmitt. 1 1/2 Uhr: Konkurrenzen der Wehrmacht, SA- u. SS-Reit- u. Fahrtturnier, Trab- u. Galopprennen.
- Freitag, den 26. Juli:** Nachmittags 1 1/2 Uhr: 7 öffentliche Halb- und Vollblutrennen der Klasse A und B / Amazonenrennen / Totalisatorbetrieb



Besucht die Elfenbeinschnitzereien im Odenwald

Tragt Elfenbeinschmuck,

ihr unterstützt ein deutsches Kunstgewerbe

UBER Augsburg IN DIE BERGE

Unbedingt Aufenthalt vorsehen!

Prospekte überall erhältlich.

Opern-Festspiele auf der Freilichtbühne am Roten Tor

HOTEL DREI MOHREN | HOTEL BAYERISCHER HOF

Allgäu Großholzleute 730-1120 m ü. d. M.

Gasthof-Pension „Adler“

Bestb. Haus am Wald geleg. - Alpensicht - Badegel. - Strandbad - Kleiner See - Kahnf. - Bahnst. - Garage - Pens. 4.- bis 4.50 - Prosp. auf Verl. Bes. S. Würzer

Brunnen i. Allg. 800 m ü. d. M.

Haus Lehecke arisch. Fremdenheim

Bei den Königsschlöss. Bahnst. Füssen z. Lech. Gebirgssaus. Volle Pension 3.80 - wöchentl. 22.50 - Kal.-Monat 90.-. Prospekte, Jahresbetr. Ia Ref.

Missen 850 m. - Postomibus ab Immenstaad - Köstliche Ruhe, Berge, Wälder, Bäder, herrl. Aussicht. Darum: wirkliche Erholung (Beste Referenzen).

Gasthof Schaffler, Fernruf 17. - Pension Mk. 2.80-4.20. - Prospekte

Immenstaad am Bodensee, das beliebte Familien-Strandbad - Ausk. u. Prosp. durch die Gasthöfe und den Verkehrsverein sowie durch das Reisebüro des HB Mannheim

Gasthof und Pension „Seehof“

direkt am See, fließ. Wasser, Pens. 4.50, Bad, Winzerstube, Prosp. Fernruf 3

Gasthof und Pension „Zum Adler“

mit Sommerhaus direkt am See - Pension ab 4.50 - Prospekte - Fernruf 8

Gasthof u. Pension „Zum Schiff“

direkt am See, fließendes Wasser, Pension ab 4.50. Prospekte. Fernruf 22

Baden in der Ausstellung „Deutschland“

Kabinettsstücke aus Baden in Berlin / Eine großzügige Werbung

Die Ausstellung „Deutschland“, die demnächst in der Reichshauptstadt eröffnet wird und bis zum 16. August ihre Tore offenhält, will dem Besucher der Olympischen Spiele in Berlin gewissermaßen Luft machen, sich nicht nur die Metropole des Reiches anzusehen, sondern auch die verschiedenen Gaue mit ihren Kulturstätten und vor allem die Reiseländchen Deutschlands kennen zu lernen oder erneut zu leben. So gibt denn eine große Gruppe der mächtigen Schau in den Ausstellungshallen den Fremdenverkehrsbereichen im deutschen Osten und Westen, Norden und Süden. Unter den zahlreichen Kabinettsstücken, die aus deutschen Sammlungen im Rahmen der Berliner Schau gezeigt werden, — Schätze aller — dererwilligen Reisen unternommen werden — wird man auch eine stattliche Reihe solcher finden, die sonst in Museen Baden's zu sehen sind. Das gesamte Land am Oberrhein strengt sich an, auch auf dieser Ausstellung seinem Ruf Ehre zu machen, zu den berühmtesten Reiseländern des Reiches zu zählen.

Es würde zu weit führen, im einzelnen alle Schätze aufzuzählen, die von Baden nach Berlin gingen. Es muß genügen, einige wenige zu nennen, um damit anzudeuten, daß der Landesfremdenverkehrsverband Baden, in dessen Händen die Beschaffung der Berliner Schau für die oberrheinischen Landschaften lag, sich mit Erfolg bemühte, den von ihm betreuten Gau in gebührend hellem Lichte erscheinen zu lassen. Die Vorbereitungen für die Beteiligung Badens an der Ausstellung „Deutschland“ wurden von der Landesstelle des Reichspropaganda-Ministeriums aus wirksamste unterstützt.

Rückhaltlose Bewunderung wird in Berlin die Figur des Franz Xaver von der Weiskamp des Grafen von Cagli finden, ein wertvolles Stück des Mannheimer Schlossmuseums. Außerdem stellt Mannheim prachtvolle Stücke seiner einzigartigen Porzellansammlung zur Verfügung, so das Frankenthaler Schachbrett, das wohl nur noch in diesem Stück vollkommen erhalten ist. Und natürlich fehlt auch das Original des Theaterzettels der



Schwimmbad in Rappentauern im Schwarzwald (Ausz.: Strömer)

Uraufführung der „Räuber“ im Nationaltheater nicht.

Von Heidelberg kam das köstliche Blatt von Carl Kottmann, das die Stadt der Romantik vom oberen Wolfesbrunnweg aus festhält, ein Aquarell, das den bewundernswürdigsten Schöpfungen seiner Art zuzählen ist. Die Museen Karlsruhe's fanden neben Gemälden — unter ihnen die „Spinnstube“ von Hofmann und das „Heimattal“ von Hans Thoma, dieses aus dem Besitz der Stadt — vor allem herrliche Erzeugnisse der Volkskunst und des Brauchtums, die ergänzt werden durch eine Sammlung wertvoller alter Uhren aus Fürstentum und Leihgaben aus dem Augustinermuseum in Freiburg. Kunstgegenstände entnahmen den Sammlungen Billingen's.

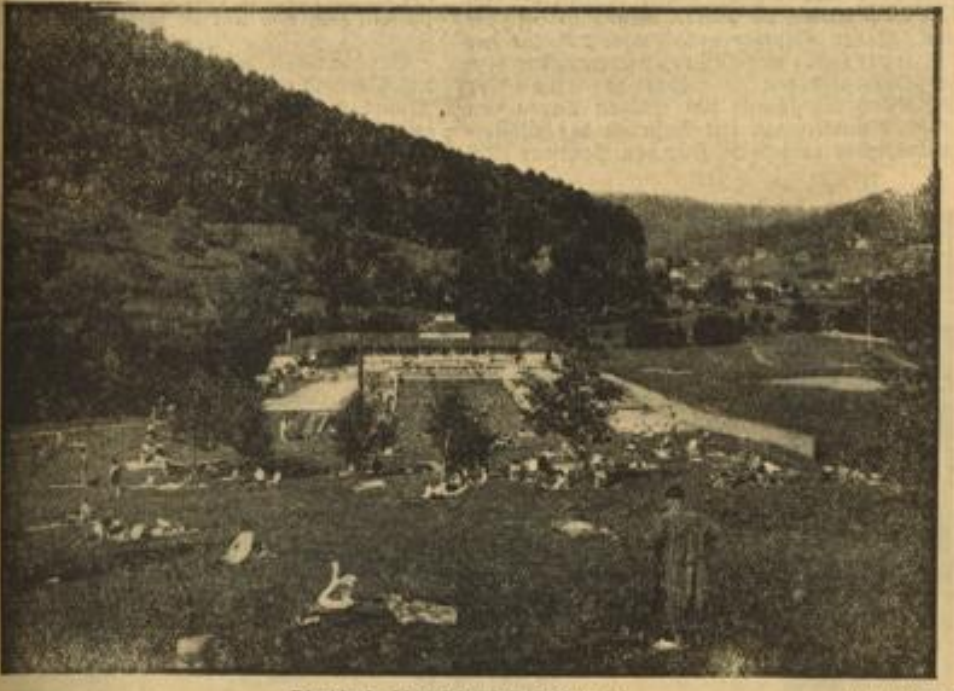
Dankenswert, daß der Fürst von Fürstentum aus seiner Galerie ein so wundervolles Bild wie den Bildensteinen Altar des Meisters des Meißner für Berlin überließ. Dieser Bildensteinen Altar wird wohl zu den Schönsten gehören, was auf der Ausstellung „Deutschland“ überhaupt gezeigt wird. Es darf als Alt der heimatsinnigen bezeichnet werden, daß die badische Gruppe der Berliner Schau dieses Kabinettsstück umschließen kann. Konstantz wollte nicht zurückstehen und schickte seine prächtige Chronik vom Konzil, die auf den 1537 gestorbenen Ulrich Midental zurückgeht und nach ihm genannt zu werden pflegt. Es handelt sich um das einzige noch in deutschem Besitz befindliche Exemplar die-

ses fesselt mit farbigen Zeichnungen geschmückten Werkes. Gezeigt wird in Berlin die Darstellung der Belehnung des Burggrafen von Nürnberg aus dem Hause Hohenzollern mit der Mark Brandenburg.

Daneben zeugen Werke aus Ueberlingen und Südtirol aus Meersburg von der alten Kultur des Bodensees. Kurz, die badischen Landschaften sind durch die verschiedensten und hochberühmte Mitwirkung der Besten der erwähnten und vieler anderer Kabinettsstücke aus badischen Sammlungen, die dazu beitragen, ihre Bedeutung als Reiseländchen von hohen Grad zu bestätigen, in standgesetz worden, in recht verpflichtender, um nicht zu sagen, hochgemuter Haltung für sich zu werden.

Teilstück der Alpenstraße

Die Deutsche Alpenstraße, die bisher schon auf der Teilstrecke Mauthausl—Inzell befahren war, wird demnächst auch auf der Strecke Inzell—Berchtesgaden dem öffentlichen Verkehr freigegeben werden. Die Strecke ist fünfzig Kilometer lang und führt von Inzell über Mauthausl, Schneizelreuth, Jettensberg, Schwarzbach, Ramsau nach Berchtesgaden. Ihren höchsten Punkt erreicht die Teilstrecke beim Brunnenhaus Schwarzbach mit 2000 Meter Höhe, wo eine neue Brücke die Schwarzbachschlucht überquert. Bei Inzell führt die Straße an dem jetzt fertiggestellten Gletschergarten vorüber.



Die ideale Liegewiese in Horrenalb (Ausz.: Weber)

d. Murg

Stadtparkanlagen im Hochalpenland, bereits in die nächsten Jahre, die sich das von diesen... (Text partially obscured)

Fest nahe

schöne Kavend... seiner überreichen... (Text partially obscured)

Verkehr

Verkehr... (Text partially obscured)

Schwarzwald

Luftkurort Oberkollbach

Station Hirsau, 650 m s. d. M.

„Zum Hirsch“

Gasthof und Pension

Seeb. Haus, 5. u. w. Wass. Rings v. Tannenwald umgeb. Verköstigung M&B. Preise. Bad i. Hause. Prospekte und Bes. d. Fr. Bünser.

Gaishölle

Seebachwalden Speßhardt

700-900 m Fernr. Herrnsalb 457

„Hotel und Pension Post“

Küche, Café, B. Wass. Zentr.-Garage. Liegewiese. Preis ab 4.— RM.

Bes. A. Künzer, früher Bad Dürkheim.

Schneckenhof-Schellach

Hochschwarzwald 1000—1150 m

Stat. Neustadt-Hammereisenbach. — Bek. gute Verpflegung. — Forellenzucht. Liegewiese. S. in ruhig. staubfr. Lage. — Pension ab 4.30 Mk. — Prospekte.

Radolfzell

Das Feriendiehl im deutschen Süden

Sonne, See, Wald u. Berge. Wundervolle Sandbad. Wassersport. Rosenpark. Herrl. Ausflüge. (Dreizehnfahrt i. Schweiz). Ausk. Stadt. Verkehrsamt.

Salmbach

O. A. Neuenbürg

Württ. Schwarzw. (620 m)

Altk. Gasthaus u. Pens. „Zum Löwen“

herrs. herrl. Wälder. Liegewiese. Eig. Milchv. Vorrückl. Verpflegung, volle Pension. 3,80—4,00 RM. Bes. A. Stark.

Sasbachwalden

am Fuße der Hornsgrinde

„Sonnenwärd“

Größter Alpengarten Deutschlands mit über 100 000 Pflanzen. 900-jährige Schloßkirche. Interessante Schmuckst. u. a. Ausgangspunkt der drei bekannten Schwarzwaldhöhenwege. Prospekt. in allen Reisebüros und d. d. St. Verkehrsamt Pfirzheim.

Luftkurort Nagold

400—600 m. Württ. Schwarzw.

Istidische Lage, räumig. Wälder. schöne Spaziergänge, mod. Freibad. Gute, preiswerte Gasthölle. Konstantz, Unterhaltung, neue Jugendherberge. Kahnfahrt. — Prospekte durch Verkehrsvereine.

Luftkurort Bergzabern

Kurhotel Westenhöter

Zentralort, Bld. Wasser. Das ganze Jahr geöffnet. Volle Pension von 4.— bis 5,50 RM. Wochensend. Große Restaurationsräume und Kaffeeterrasse. Prospekte.

DAHN im Pfälzer Felsenland

am Fuße des Jungfernsprung, seit Jahrzehnten meistbesuchter Platz im Wasgau, schöne Waldspaziergänge mit zahlreichen Ruhebänken. Stützpunkt zu Ausflügen ins romantische Felsenland. Um Dahn gut markierte Waldwege zu den Schloß- und Burgruinen: Neu- und Alt-Dahn, Drachenfels, Bewartstein, Lindelbrunn, Wengelburg, Lindenschmied und Hohenburg, Fleckenstein u. a. — Flußbad, prächt. Wochenend- und Ferienaufenthalt. Günstige Bahnanschlüsse nach allen Richtungen. — Prospekte und Auskunft durch den Verkehrsverein Dahn.

Forsthaus Lindemannsruhe

480 Mtr.

Herrlich gelegenes Forsthaus mit 8-böden Fremdenzimmern. Pension 3,50 RM. Autostraße h. v. Haus - Tel. Dürkheim 564

Forsthaus Mussbach

bei Neustadt

Große Freibadanlage in herrlicher landschaftlicher Lage. Mineralbrunnen und besonderes Schwimmbecken mit Mineralwasser. Der billige Eintrittspreis von 25 Pfg. berechtigt zur Benutzung aller Einrichtungen für Bad und Sport. — Erstklassiger Wirtschaftsbetrieb.

Die sonnige Pfalz

Luftkurort Bergzabern

Kurhotel Westenhöter

Zentralort, Bld. Wasser. Das ganze Jahr geöffnet. Volle Pension von 4.— bis 5,50 RM. Wochensend. Große Restaurationsräume und Kaffeeterrasse. Prospekte.

Forsthaus Mussbach

bei Neustadt

Große Freibadanlage in herrlicher landschaftlicher Lage. Mineralbrunnen und besonderes Schwimmbecken mit Mineralwasser. Der billige Eintrittspreis von 25 Pfg. berechtigt zur Benutzung aller Einrichtungen für Bad und Sport. — Erstklassiger Wirtschaftsbetrieb.

Mussbach

bei Neustadt

Große Freibadanlage in herrlicher landschaftlicher Lage. Mineralbrunnen und besonderes Schwimmbecken mit Mineralwasser. Der billige Eintrittspreis von 25 Pfg. berechtigt zur Benutzung aller Einrichtungen für Bad und Sport. — Erstklassiger Wirtschaftsbetrieb.

Forsthaus Lindemannsruhe

480 Mtr.

Herrlich gelegenes Forsthaus mit 8-böden Fremdenzimmern. Pension 3,50 RM. Autostraße h. v. Haus - Tel. Dürkheim 564

Zu den **Nibelungen-Festspielen** nach **OETIGHEIM** Deutschlands schönste u. größte Freilichtbühne **Spielzeit bis 27. September jeden Sonntag von 14-18 Uhr, Eintrittspreise von RM. 1.- bis RM. 6.-**

Der Monat Juli 1935 Uebernahme der 1085...
die Konfänger 20-2185...
Jugendwanderfahrten...
Fahrräder, Motorboote, zusammen

Baldschut
Schut der 7. Ball...
fassenden...
bau, die...
das 11. 20...
tad...
alle...
dem...
Musik...
ein...
Ver...
spielen in...

Im Museum...
dnet...
nd u. a. ein...
des...
Das...
Sonder...
Ab...
Sonder...
wie...
sein...

Ist bei...
Berlin-Hamburg...
2. Klasse...
ausweisen 1. Klasse



Archivbild

Kurort
Bensheim
Schwarzwald
Schwarzwald...
Herrliche Anlagen...
Burg...
Verkehr - Verkehr

Odenwald
Meter ü. Meer
durch umfangreiche...
sich...
Auch...
Spazier...
erkehr...

„Zur Rose“
gelegene...
Land...
Bes. Georg...
Dörner

Höhenluftkurort
u. Pension Horle
Lage...
Preise...
Küche...

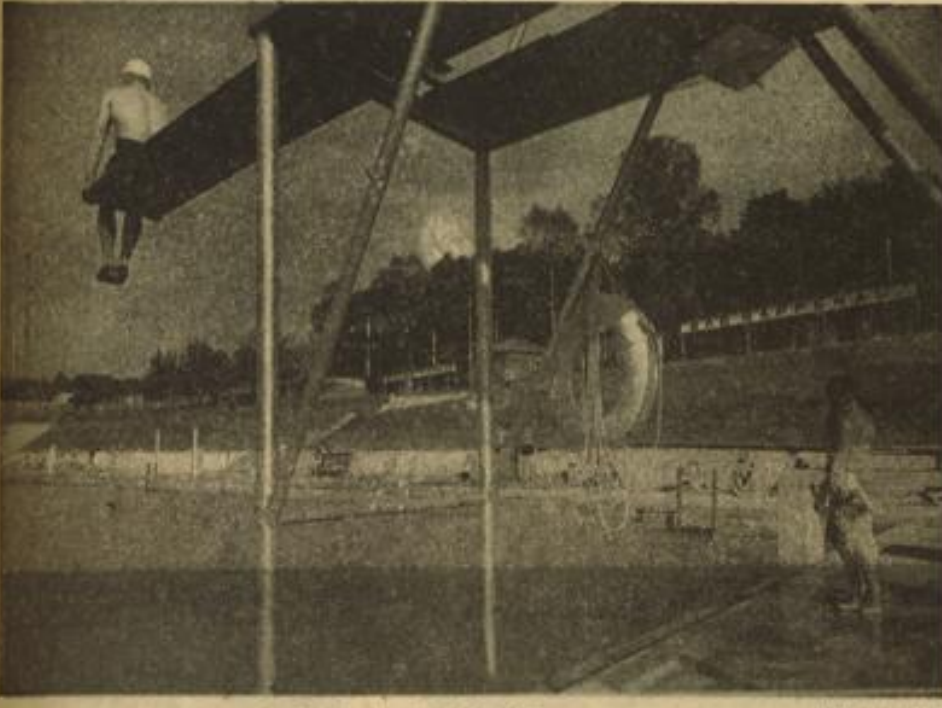
Reg a. N.
b

Schiff-Post
Vorsicht...
1937

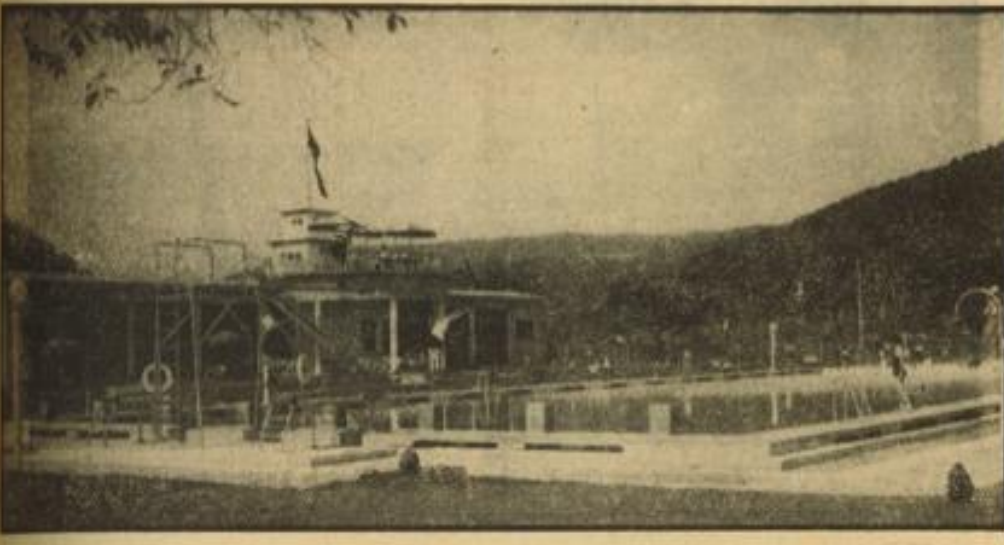
„Anker“
80 Betten...
Strandbad...
Strach 21, Pr...

ter Gaststätten
blonen bei der
tstelle des HB

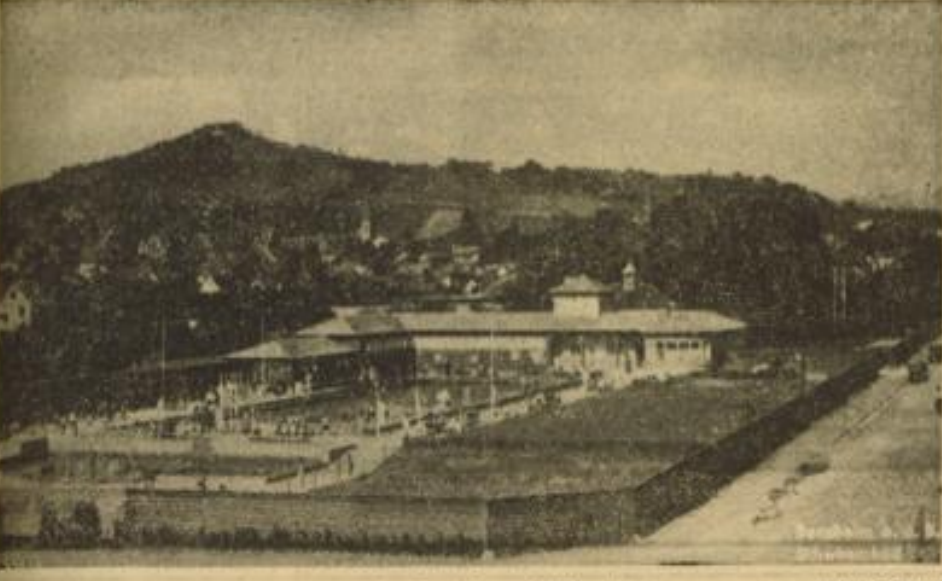
Keine Ferien ohne Badefreuden



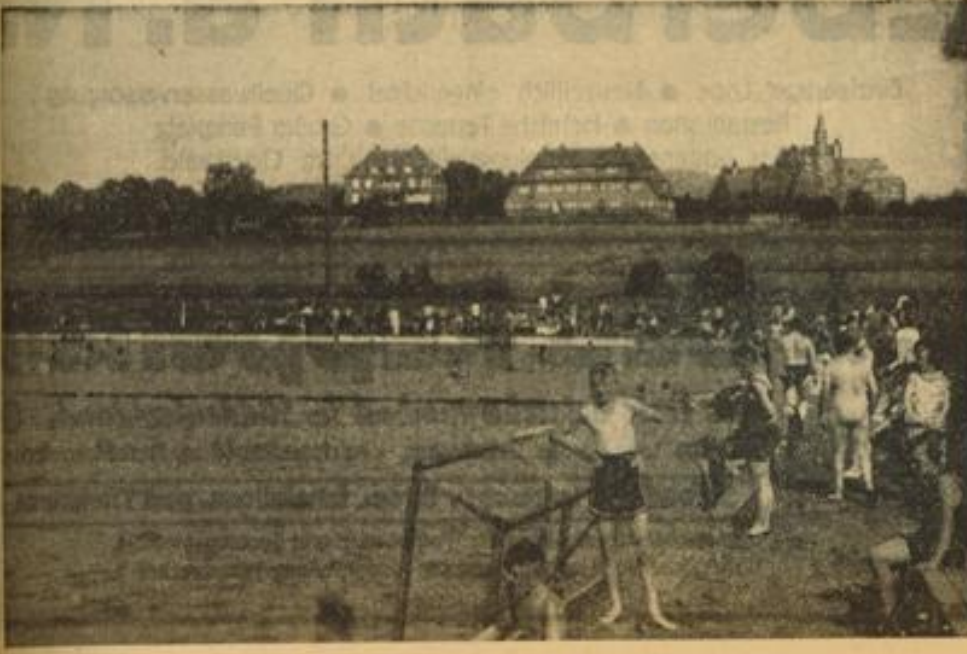
Solschwimmbad in Bad Rappenau Aehn.: A. Weiser



Das neue Eberbacher Schwimmbad Aehn.: H. Pfisterer



Schwimmbad in Bensheim a. d. Bergstraße Aehn.: J. Ehrhard



Blick in das Eberbacher Schwimmbad Archivbild

Besucht das herrlich gelegene
Strandbad in Baden-Baden
 an der Gos und Lichtentalerallee
 Wasserheizanlage für Schwimmbecken u. Brausen. Liegegelegenheit auf Sand u. Rasen

Herrenalb
 mit seinem herrlichen *erwartet Ihren Besuch*
Strandbad
 Sonnengewärmtes Berowasser, ohne chemische Zusätze. Großer Parkplatz beim Schwimmbad

Das der Neuzeit entsprechende, mit Liegewiese, Sportplatz und Platz zum Parken der Kraftwagen ausgestattete
Schwimm-, Luft- und Sonnenbad in Bad Peterstal Badischer Schwarzwald
 bietet erwünschte Erquickung

Auf Ihrer Durchreise versäumen Sie nicht, das neuerbaute
Schwimm- und Sonnenbad in Kappelrodeck
 im Achertal zu besuchen.

Besucht das herrlich gelegene, moderne
Strandbad in Oberkirch im Renchtal
 Große Liegewiese mit schönem Sportplatz

Wir bitten unsere Leser, die vorliegende **Bäder-Ausgabe** aufzubewahren. Sie gibt Ihnen Rat, wenn Sie Ferienaufenthalte und ideale Strandbäder auswählen.
HB Reiseauskunftsstelle

Gernsbach a. d. Murg
 Der romantische Kurort im nordl. Schwarzwald.
 Besucht das idyllisch inmitten von Wald u. Wiesen gelegene
Strandbad im Igelbachtal
 Am 19. Juli 1936 die magische Beleuchtung der Igelbachkurlagen
 Lampionengeschmückte Bootsfahrten

Gaggenau
 Im Murgtal 500 m über dem Meer
 Schön gelegenes **Kneipp'sche Wasser-Kuranstalten**
Waldseebad Ruhe / Sonne / Luft / Erholung

Bade Dich gesund!

Reise-Lust und Wander-Geligkeit

Serien als Pflicht / Land- und Meermenschen / Langsames Reisen

Erst das Eingreifen des Staates in alles, was Ferien, Urlaub, Ausspannen heißt, ermöglichte in Deutschland eine Popularisierung des Reisens und Wanderns, wie sie 1914 noch undenkbar gewesen wäre, denn damals sträubten sich nicht wenige Unternehmer, die gesetzlichen Urlaube zu erteilen und versuchten auf alle mögliche Art, den Willen des Staates zu sabotieren. Nie hätten sich unsere 14 Millionen Arbeiter einträumen lassen, daß sie aus ihren Mietshäusern, ihrer Asphaltstadt hinauskommen könnten, um Tage oder Wochen in den Bergen, am Meer, in Norwegens Fjorden oder in der Farnebene Madairas zu schwelgen.

In uns allen schlummert, wenn noch nicht jeder Nerv abgetötet ist, und aller Urinstinkt verloren ging, die Reiselust und Wandereligkeit, die uns wieder zum Kinde werden läßt. Einfach Mensch sein zu wollen, den Sonnenauf- und Untergang betrachten, im Rande des Kornfelds liegen, mit Faltern flüstern, dem Wachsen von Busch und Strauch lauschen oder dem ewigen Klang des Meeres, der die Nerven wohlthuend beruhigt — oder auch andererseits — aufregt und aus Phlegma Temperament werden läßt. Wie es denn überhaupt auf die Veranlagung jedes einzelnen Menschen ankommt. Der eine wird die schneebedeckten Berge Bayerns lieben, der andere die Tiefen des Teutoburger Waldes, jener die Marschen der Nordsee und dieser die Inselreiche der Ostsee mit ihren Wäldern, dem samtigen Strand und dem Atem des Meeres. Wahrscheinlich bleibt immer der Unterschied zwischen dem gewöhnlichen und dem Ferienaufenthalt.

Es kommt nicht immer auf die Kosten an. Der eine nimmt sein Limousinchen und gondelt durch die Gegend; der andere nimmt Rucksack und Schmirch und durchwandert das Land in seltsam Entzückten über jedes Dorf, das der andere in wilder Hast durchbraut. Der Eilige fährt im „fliegenden Hamburger“, der andere im schönen Schiff des Seebüchlers Ostpreußen oder mit dem Rügen-Dampfer der Braunschweig-Linien von Zettin auf die Inseln. Wer nicht allein reisen kann, tue es mit anderen gemeinsam; ihm wird viel erspart, wenn er nicht ge-

wandt genug ist, die heutigen modernen Umgangs-Regeln beim Reisen und Wandern zu beherrschen. Trotzdem wird auch er dieselbe Landschaft genießen, in den gleichen guten Hotels oder Pensionen wohnen und all die vielen finanziellen Vorteile haben, die Gesellschaftsreisen bieten, wie sie heute regelmäßig in alle Gegenden des Vaterlandes veranstaltet werden.

Das Meer ist immer noch für die Ausspannung der körperlich und geistig angespannten Menschen aus der Stadt ein Dabial unvergleichlicher Art, weil es landschaftlich, in Wald, Strand, Dorf und Bad, keinerlei Anstrengungen voraussetzt. Natürlich wird ein Kranker, dem eins von den Hunderten von deutschen, bewährten Heilbädern verordnet ist, nicht in ein Freibad gehen, wenn es seinem Gesundheitszustand gefährlich werden könnte. An sich liegen an die Natur und die Rücksicht auf körperliche Verfassung können Wunder wirken und aus den Ferien zugleich wahre Jungbäder machen.

Nehmen wir ein Beispiel: Inseln. Sie haben ein hundertprozentiges Seeklima mit dem bekannten „Dion“, das jeden töten würde, wenn er es wirklich genösse. Aber, da nur ein Bruchteil dieses gefährlichen Sauerstoffs in seine Lungen gelangt, so empfindet der Gast den Atem des sonnenüberstrahlten Meeres, der Salzluft, des Jods, des Jodobens aus Fichten und Buchen erfrischend, belebend, wozu noch der Wellenschlag kommt, der auf Haut und Nerven härtend, regenerierend wirkt. Rügen und seine Halbinseln und Landschaften, Wittow und Jasmund, die Granit und Stubbis, Rönch und die weit ins Meer stehenden Berds oder Dörts und all die Bienen sind Beispiele für hundertprozentige Inselbäder, wie auch Hiddensee und der Darß-Zingst.

Man kann viel wandern in Seligkeit der verlorenen Zeit. Aber immer soll man sich Ziele stecken, um dann dort all jene Erwartungen erfüllt sehen, die versprochen wurden. Ob mit Auto, Rod oder per pedes apostolorum, — nichts geht über die „Ferien vom Du“, das Alleinsein mit dem Himmel, der Erde und sich selbst.

Wochenendfahrten zu Strandbädern

Schwimmbäder, von reinem Quell gespeist / Liegewesen locken

Wie sich die Zeiten ändern! Vor Jahren noch blieb dem Erholungsbedürftigen in den meisten Fällen nur die Wahl, sich für einen Ferienaufenthalt im Gebirge oder an der See zu entscheiden. Ideale Plätze, wo auch die Möglichkeit gegeben war, dem Wassersport zu huldigen und sich von der Sonne nach Herzenslust bräunen zu lassen, waren zu zählen.

Das hat sich grundlegend geändert. Mit berechtigtem Stolz weisen heute selbst kleine Fremdenorte auf eine moderne Strandanlage oder ein von frischem Quellwasser gespeistes Familienchwimmbad hin, das auch verwöhnten Ansprüchen genügen kann. Es ist dabei gleichgültig, ob wir nedaraufrwärts unseren Weg nehmen, wo sich ein Strandbad, eine Liegewiese an die andere reiht, oder unsere Schritte in eines der zahlreichen Seitentäler lenken. Und in der Pfalz brühen bietet sich ganz das gleiche Bild. In den letzten zwei Jahren vor allem konnten eine große Anzahl neuer Schwimmbäder ihrer Bestimmung übergeben werden.

Die Wahl fällt heute dem Ferienbummler schwer, welcher Lust- und Wasserstätte er den Vorzug einräumen soll. Hier lockt uns die Nähe wälder, schattenspendender Waldungen, dort ziehen uns gepflegte Sportanlagen oder Liegewiesen in herrlicher Berglandschaft an. Es ist dem Urlauber und Ausflügler in der Tat leicht gemacht, seine Freistunden auf eine gefällige und gesunde Art zu verbringen. Allerorten findet er ein nettes Plätzchen,

wo er nach Herzenslust faulenzeln kann, wo er ausspannen und neue Kraft für sein Tagewerk finden kann. Wer möchte heute noch — besonders an sommerlich schwülen Tagen — das erquickende Bad in Gottes freier Natur missen, das Erleben und Erfrischung zugleich bedeutet?

Gerade der Mannheimer pflegt in dieser Hinsicht stark verwöhnt zu sein. Sommerliches Leben in der von dumpfer Hitze überlagerten Quadrasstadt würde ihm heute unerträglich erscheinen, hätte er nicht die angenehme Aussicht, wieder am Lido seinen ähneren Menschen erfrischend überholen zu können. Die vielen, die es bislang vorzogen, ihrer Musterstadt auch an Ferientagen die Treue zu halten, ringen sich angesichts der Tatsache, daß sie auch in den reizenden Odenwald, Haardt- und Schwarzwald-Idyllen nicht auf das bunte und anregende Strandtreiben verzichten brauchen, entschieden leichter zum Entschluß durch, sich auf die Reise zu machen. Sie werden bei ihren Entdeckungsfahrten mit Eisenbahnen feststellen, daß selbst kleine Ortschaften die Mühe nicht scheuten, mitunter auch ganz beachtenswerte Opfer auf sich nahmen, um den Gästen eine Schwimmgelassenheit zu schaffen. Die meisten Bäder besitzen gegenwärtig Freiluftbäder mit Rutschbahn und Sprungtürmen, einladenden Kinderspielwiesen und willkommene Erfrischungshallen.

Die Notortouristen und Wochenendfahrer (Fortsetzung auf der folgenden Seite)



Schwimmbad in Bad Peterstal

Archivbild



Ausschnitt aus dem Familien- und Strandbad in Zwelbrücken

Archivbild



Annweiler Schwimmbad

Aufn.: J. Nuber

Schwimmbad Bensheim

Im Jahre 1934 aus freiwilligen Spenden der Einwohnerschaft erstelltes, modernstes Schwimmbad der Bergstraße. Hygienisch-technisch neuzeitliche **Wasserumwälzung** und -reinigung, stets klares Wasser, große Rasenflächen für Licht- und Luftbäder. Wannenbäder — Gaststätte — Parkplatz — 2 Minuten vom Bahnhof.

Als Familienbad ganztägig geöffnet.

Das moderne Strandbad in Eberbach a. N.

Einzigartige Lage • Neuzeitig eingerichtet • Quellwasserversorgung
 Restauration • Herrliche Terrasse • Großer Parkplatz
 Der angenehme Erholungsaufenthalt im Odenwald.

Die Stadt der Elfenbeinschnitzer

mit ihren weltberühmten Sammlungen im gräflichen Schloß (Rittersaal, Gewehrsammlung, Gewehrkammer, Elfenbeinmuseum) • **Herrliche Umgebung • Sport- und Erholungspark**

Eberbach/od. Größtes Schwimmbad des Odenwaldes

Besucht **Bad Rappennau**

das erste Soleschwimmbad in Süddeutschland.

Herrliche Lage, große Liegeflächen, Kinderplanschbecken, Freiluftinhalatorium.

Solbad und Luftkurort. Bade-, Inhalations- und Trinkkuren

Gemütlicher Aufenthaltsort für Wochenende und Sonntagsausflüge.
 Vorzügliche Verpflegung. Auskunft Kurverwaltung Fernsprecher 1.

machen sich schon
 ihre ihre Bäder
 Sie verlockend an
 oder nach einer
 — angezogen von
 sch im Wasser tr
 weihellos etwas
 liche Bäder e
 nicht müssen zu
 herrensverstehe
 alles anbietet, ur
 mahen Gastl
 möglichste
 Grund meh
 Erlich der id
 löstet Landsh
 an die Gemein
 und unter Einfa
 schaltung einer
 iquen. Rann ma
 auch außerhalb
 in, wie die Wa
 irgendein verj
 im Parole kann
 ludbigen nur
 Schwimmbad in
 kn!

Abwechslung mi
 für sind beide z
 habrade, die Erl
 unschätzblicher
 die kommenden
 hungen helfen. Bi
 jweil — immer
 im Osten finden
 werden sind. D
 gegen!

Waldpazent

Waldpazent b
 hatels (28. Vierter
 hader Höhenluft
 ist das Dorf
 in Buchen- und
 und rabeliebenden
 flächen giebt es
 zum Tannenwäld
 im Buchenwälder
 schiedle Obenwä
 gegen und Wand
 Der Ort selbst i
 einer weiten Hoch
 flucht verbürgt
 ruhenden Erhol
 zum des Redarte
 des Bier-Br
 und Hirschhorn,
 im Hornberg un
 schiff des Ober
 in Sumpfen, sind
 liegen bequem zu e

Wissenschaftli

Der Präsident d
 waldes“, Staats
 in hat, wie „Der
 in diesem Jahr
 verändes 10 000
 nterstützung zur
 Förderung wissens
 nanzgladen Gebie
 in leben.

Beaufichtigte

AN

Besu

Horst-W

im herrlic
 Große
 Modernst
 SA.-Stu

Bäderanz

nach sich schon gar nicht mehr auf den Weg, ihre Badeausrüstung bei sich zu haben. Sie verlockend auch, nach stundenlangem Fahrt über nach einer anstrengenden Fußwanderung — angezogen von dem lustigen Wadelärm — sich im Wasser tummeln zu können. Es ist wirklich etwas Herrliches um die sommerliche Baderei. Und sie auch im Urlaub nicht müssen zu brauchen, gehört mit zu den unverzichtbaren Stationen unserer Zeit, die uns anbietet, um dem Fremden ein höchst mögliches Gastlichkeit und Erholungsmöglichkeiten zu sichern.

Grund mehr für den Städter, durch seinen Besuch der idealen Schwimmgelegenheiten in seiner Landschaft einen Teil der Dankeschuld an die Gemeinden abzutragen, die sich mit Eifer und unter Einsatz großer Geldmittel für die Schaffung einer herrlichen Badesstätte einsetzten. Kann man es noch bequemer haben, sich außerhalb der liebgeordneten Wohngebiete, wie die Wasserpuddel eine ist, irgendwo verziehen zu brauchen? Also! Um im Parole kann am Wochenende und an Urlaubstagen nur immer lauten: Auf ins Schwimmbad in unseren heimatischen Gefilden!

Wohlfühlung muß sein und Erholung auch. Hier sind beide zu finden. Die gewonnenen Eindrücke, die Erlebnisse in freier, gesunder landschaftlicher Umgebung werden uns über die kommenden Hundstage entschieden leichter hinweghelfen. Wir werden — daran ist kein Zweifel — immer wieder gerne den Weg zu den Orten finden, die unsere zweite Heimat geworden sind. Darum: hinein ins Badewetter!

Waldkäsebach im Odenwald

Waldkäsebach ist ein am Fuße des Käsebühls (628 Meter) gelegener, aufwärts führender Höhenkurort. Wie der Name schon sagt, ist das Dörfchen umgeben von prachtvollem Buchen- und Tannengebüsch. Neben naturgemäß beliebenden, sowie Erholung suchenden Menschen zieht es hinaus in die stillen, würdevollen Tannengebüsch oder in die ruhigen, traumhaften Buchenwälder, über grüne Talflächen, langgestreckte Odenwaldberge zu gesunden Spaziergängen und Wanderungen.

Der Ort selbst liegt in geschützter Lage auf einer weiten Hochebene. Die reine, gesunde Höhenluft verleiht einen körper- und nervenstärkenden Erholungsaufenthalt. Die Schönheit des Arealen, wie Heidelberg, Dilsberg, das Vier-Burgen-Städtchens Redarstein, Hirschhorn, Eberbach, Schloß Jwingenborn, Hornberg und noch weitere Burgen und Schlösser des Odenwaldes und des Neckarales in Simpsen, sind in Ganz- oder Halbtagsausflügen bequem zu erreichen.

Wissenschaftliche Bäderforschung

Der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Hermann Goerdeler, hat wie „Der Fremdenverkehr“ meldet, auch in diesem Jahre aus den Mitteln des Reiches 10.000 RM. für wissenschaftliche Bäderforschung zur Verfügung gestellt, die der Förderung wissenschaftlicher Arbeit auf den verschiedenen Gebieten des Bäderwesens dienen sollen.



Idealer Badestrand in Oppau

Archivbild

Der erste Wasser-Ski-Sportplatz

Neuartiger Sport wird in dem Seebad Swinemünde eingeführt

Das See- und Solbad Swinemünde wird in dieser Saison die Geburtsstätte und der Ausgangspunkt eines ganz neuartigen Sportes, des „Wasser-Ski-Sportes“ werden. Nach dem Stand der bisherigen praktischen Erfahrungen darf man dieser Sportart ohne Ueberschätzung schon heute prophezeien, daß sie sich zu einem wirklichen Volkssport entwickeln wird, trotzdem Wasserfki noch bisher in keinem Lande der Welt betrieben wird.

Gewiß, es sind da erst noch manche Skeptiker zu belehren, aber es war ja von jeher das Schicksal vieler Erfindungen, daß sie anfangs eben maßlos angezweifelt wurden, denen wir doch z. B. nur einmal an die Anfänge der Fliegerei und der Luftschiffahrt.

Tatsache ist, daß das anstrengungslose, sichere Laufen auf dem Wasser das bisher in Bezug auf praktische Auswertung infolge Fehlens wirklich brauchbarer Geräte als Utopie galt, durch den Erfinder Fritz Ernst Neumann (Berlin) Wirklichkeit geworden ist.

Der Weg bis zu dem heute als vollendet anzuspreekenden Typ des Wasserfki war für den Erfinder nicht mühsam. In den Anfängen

wurde er verlacht und als Phantast gestempelt. Aber alle Fehlschläge, aller Aerger vermochten Neumann von seinem Ziel nicht abzubringen, über Versuchen und nochmals Versuchen, zuletzt in Peenemünde an der Ostsee, kam dann der Erfolg. Nach einer Zeit aufreibender vorbereitender Erfindungsarbeit, beschäftigte sich mit einem Schläge dann im Oktober 1935 die gesamte Presse mit Neumann und seiner Erfindung, als er von Peenemünde, dem westlichen Punkt der Insel Usedom, nach Thielsoow auf Rügen über die offene, sogar leicht bewegte Ostsee lief. Die 2 Kilometer lange Strecke wurde in vierstündigem Marsch glatt bewältigt. Mit dieser Sportleistung war ein großer Schritt vorwärts getan: die absolute Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit dieses neuen Sportgerätes war bewiesen. Schon interessierte sich das In- und Ausland für die Sache — aber es hieß weiterarbeiten. Während des Winters wurde auf Grund der gesammelten Erfahrungen ein verbesserter Typ aus Leichtmetall (Aluminium) „Typ 36“ fertiggestellt. Mit diesem neuen Typ „Typ 36“ Wasserfki, die bei einem Eigengewicht von gut 10 Pfund einen Auftrieb von

400 Pfund haben, geht es nun im Sommer in den ersten Wasser-Ski-Match auf dem ersten Wasserfki-Sportplatz der Welt in Swinemünde.

Die Badeverwaltung wird einen entsprechenden Sportplatz im Wasser durch Pfähle und Verankerung usw. abgrenzen. Unter ständiger Oberaufsicht des Erfinders Neumann werden junge Sportlehrer und Sportstudenten den Anfängern Kurse erteilen, denn auch Wasserfki muß wie jeder Sport nach Grundregeln erlernt werden.

Es werden während der Saison Wasser-Ski-Wettläufe, Wasserpolo, Wasserhockey, und Wasserhandball-Spiele stattfinden. Diese Wettspiele können bei geeigneter Voraussetzung durchaus zu einer Tradition für Swinemünde werden. Allerlei Kurweil wird das Wasserfki-Segeln und das Föhring hinter dem schnellen Motorboot bieten. Sehr großer Beliebtheit dürften sich Küstenwanderungen auf Wasserfkiern erfreuen.

Wandern im Harz

„Harz und Kyffhäuser, Braunschweig, Elm-Lappwald“

Die neue Sommerveröffentlichung des Landesfremdenverkehrsverbandes Harz-Braunschweig überrascht durch die Fülle ihres herrlichen Bildmaterials. Auf 40 Seiten zeigen ausgelesene schöne Fotografien die Vielseitigkeit vom Harz als „Kur- und Erholungsgebiet“. Den Hauptteil des Prospektes nehmen die Heilbäder und heilklimatischen Kurorte ein. Es folgen die zahlreichen Luftkurorte und Sommerfrischen. Ein 6-seitiger Abschnitt ist dem „Wandern im Harz“ gewidmet, der mit den Worten schließt: „Wandern im Harz ist Kur an Leib und Seele“; im Zeitalter der Technik und des Autos gewiß eine beachtenswerte Mahnung.

Die beiden Mittelseiten der Veröffentlichung nimmt ein vierfarbiges Reliefbild vom Harzgebirge ein, das auch dem Unkundigsten anschaulich die Lage der einzelnen Bäder und Kurorte im und am Harz zeigt. Bilder vom „Sport im Harz“ als Ergänzung der Kur, von den Höhlenwundern, Schlössern, Burgen und Klöstern im Harz leiten über zu den städtebaulich und historisch berühmten Randstädten am Harz und im Harzvorland.

Den Schluß bildet eine Beschreibung des bisher wenig erschlossenen Wandergebietes „Elm-Lappwald“ zwischen Magdeburg und Braunschweig. Dieses herrliche Wandergebiet ist in erster Linie gedacht als Wochenendziel für die nahen Großstädte, besonders Magdeburg und Braunschweig. Darüber hinaus hat der Elm-Lappwald wegen seiner herrlichen Waldungen — mächtige Buchenbestände und Mischwald — fremdenverkehrschaftlich eine große Zukunft.



Frankenthaler Schwimmbad

Archivbild

Familien- u. Strandbad
Zweibrücken im neuen Gewand — noch größ. u. schöner
ein Born der Lebensfreude!

Besichtigte Parkplätze für Personenkraftwagen und Fahrräder

Schwimmbad Fürth im Odw.

am Fuße der mit herrlichen Wäldern bedeckten Tromm - Klares Quellwasser aus der Weschnitz - Liegewiese - Luft- und Sonnenbad - Parkplatz

Strandbad „Am Siegfriedsbrunnen“

FRANKENTHAL

10 Min. vom Stadtinnern entfernt

- Sportbassin
- Sprungturm
- Parkplätze
- Strandrestaurant
- Verkaufsläden
- Umkleidekabinen
- Schwimm- und Gymnastikkurse

Beste Erholungsstätte für Alter u. Jugend

Auch Insecte sind wichtig!

ANNWEILER
Besucht das herrliche Strandbad!

Weinheim
Horst-Wessel-Bad
im herrlich gelegenen Birkenauertal.

Große Sportplätze.
Modernste Sprungturmanlage.
SA.-Sturmabn III/171

Reise- dienst

bei „Nakenkreuzbanner“ liegen Prospekte von vielen herrlichen Erholungsstätten. Nicht vorzählige Prospekte beschaffen wie in kürzester Zeit.

Wanderer!
Radfahrer!
Autofahrer!

Alle brauchen unsere
NS-Anschlußkarte
des
Nakenkreuzbanner

Zu haben
in allen Buchhandlungen

Strandbad OPPAU

In nächster Nähe des Ludwigshafener Stadtteils Friesenheim. Von Ludwigshafen erreichbar mit Straßenbahnenlinien 3 und 9. (Zehn Minuten Fußweg von der Endhaltestelle.) Direkte Autostraße von Oppau und Friesenheim zum Bad. - 700 Meter Badestrand. Liegehalle. Frisches, durch Kies gefiltertes Wasser. Einzel- u. Familienkabinen, Kinderplanschbecken, 1 bis 5 Meter hohe Sprungtürme, schöne Anlagen, Spielwiese, gedeckte Ständer für Fahr- und Motorräder, überdachter Parkplatz für Autos, geschultes Aufsichtspersonal. Badepreis: 20 Pfennig für Erwachsene, 10 Pfennig für Kinder.

Verbilligte Zeitkarten

Bäderanzeigen gehören ins „NB“

Exportaussichten durch Kolumbiens Industrieprogramm

Eine Unterredung mit dem Gesandten der Republik Kolumbien / Umfangreiche Liste deutscher Einfuhrwaren

Die Schriftleitung der DMZ-Zeitschrift „Der deutsche Kaufmann“ stellte uns freundlicherweise ein Interview des kolumbianischen Gesandten, Exzellenz Obregon mit ihrem O. M. Berichterstatter zum Vorabdruck zur Verfügung...

steigenden Absatz. Als typische deutsche Einfuhrwaren werden die genannten Industrieerzeugnisse in Kolumbien besonders geschätzt.

„Einige nähere Ausführungen über den deutsch-kolumbianischen Warenaustausch“, bemerkte unser Berichterstatter, „würden mich besonders interessieren.“

„Ohne Zweifel! Das Kompensationsabkommen hat den Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern sichtlich befruchtet, wie aus den steigenden Ein- und Ausfuhrziffern unzweifelhaft hervorgeht.“

Exzellenz Obregon beantwortete dann einige Fragen über die kulturellen und politischen Verhältnisse seines Heimatlandes...

„Die Deutsche Kolonie in Kolumbien ist zur Zeit außerordentlich zahlreich, und alle dort ansässigen Deutschen leben in guten Verhältnissen.“

„Das nun die innerpolitischen Verhältnisse Kolumbiens anbelangt, so lebt mein Heimatland in ungebrochenem Frieden.“

„Die werden übrigens in Kürze Gelegenheit haben, die Olympia-Mannschaft Kolumbiens in Berlin begrüßen zu können.“

„Unser Land“, sagte Exzellenz Obregon, „ist in Deutschland bereits gut bekannt; aber die Zahl der deutschen Vertretungen in Kolumbien und der mit Kolumbien in direkter Verbindung stehenden deutschen Industriefirmen scheint mir verhältnismäßig gering.“

„Bereits im Jahre 1933 begann der Wiederaufschwung der kolumbianischen Wirtschaft, die vor allem in den schweren Jahren 1931/32 eine rückläufige Tendenz zeigte.“

Deutsche Flugpioniere

„Würden mir Ew. Exzellenz etwas über die kolumbianischen Verkehrsverhältnisse sagen, über die man hier selten Gelegenheit hat, Genaueres zu hören?“

Wir haben in Kolumbien ein für unsere Verhältnisse gut ausgebauten Eisenbahn- und Straßennetz. Die Zeiten, in denen Reisen zu Pferde oder auf Maultieren ausgeführt wurden...

Auch hier Devisenkontrolle

„Ich wäre Ew. Exzellenz für eine kurze Darstellung der wirtschaftlichen Lage Kolumbiens im Hinblick auf die Wirtschaftskrise in den letzten Jahren dankbar.“

Todesanzeige für Heinrike Justine Schaible, geb. Bähler. Text: Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe, gute Frau, unsere herzensgute, trauernde Mutter...

Automarkt. Gebrauchter, gut erhaltener Lastwagen. Gelegenheits-Autokäufe. 1,5 Ltr. Hanomag-Lim., Record 1,7 Ltr. Adler-Trumpf-Gabriel...

Motorräder. Gelegenheit! NSU 201/OSL Viertakt-Sportmodell 36 mit 4-Gang-Fußschaltung...

Empfehle Pergament-Ersatz in Bogen und Rollen. Tisch-tuch-krepp Servietten. Toilette-papier. Kiehne Fern. 53291.

Leihende der Stadt... Jahre 1935

Abendbörse

Die Ernte... 1936

Arbeitslosenkasse

Die Arbeitslosenkasse... 1936

de

Die... 1936

le

Die... 1936

Rupfer, Blei u. Zink

er

Die... 1936

er

Die... 1936

er

Die... 1936

er

Die... 1936

er

Die... 1936

er

Die... 1936

Möbel
Preiswerte u. gute
Küchen, naturliert u. elfenbein, Schlafzimmer, Speisezimmer, Couches, Chaiselongues und Sessel - Flurgarderoben und Dielengarnituren Klein-Möbel in reicher Auswahl

Ämtliche Bekanntmachungen.

13 (3) % Goldanleihe der Stadt Mannheim vom Jahre 1926

Handelsregisterinträge vom 14. Juli 1936

Handelsregisterinträge vom 15. Juli 1936

Handelsregisterinträge vom 16. Juli 1936

Handelsregisterinträge vom 17. Juli 1936

Handelsregisterinträge vom 18. Juli 1936

Handelsregisterinträge vom 19. Juli 1936

Kleine K.B.-Anzeigen

Zu vermieten

Ge. 3im. u. K. mit Kochk., 2. St. ... 17 552 R

Zu verkaufen

Grammophon (Plectra), m. Schrank u. Bl. ... 19 471 R

Offene Stellen

Architekt
Außer tüchtige, selbständige u. zuverlässige Kraft mit Erfahrungen in Einfamilienhäusern und Siedlungswesen...

Zu vermieten

Wirtlich mit Nebenzimmer und 3 Zimmer
In der Schöckingerhofs gänzlich zu vermieten...

Zu verkaufen

Planos
Sehr gut erhalt. in billiger Veräußerung...

Mietgesuche

1 Zimmer, Küche, zu mieten gesucht...

Offene Stellen

Jg. nett. Mädel als Bedienung
Büch. Freieule
Suche tüchtigen Bäckergehilfen

Zu vermieten

3 Zimmer und Küche zu vermieten...

Zu verkaufen

2 geb. Betten
Renrad
Gasherd

Zu vermieten

3 Stunden eher fertig mit Waschen

Zu verkaufen

Billig zu verkaufen
Schlafzimmer
Handwagen

Zu vermieten

4-Zimmer-Wohnung

Zu verkaufen

Schlafzimmer
Handwagen
Möbelschüler

Zu vermieten

5-Zimmer-Wohnung

Zu verkaufen

Piano
Gebrauchte sowie fabrikneue

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Zu verkaufen

16 Schlafzimmer
Küche

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Zu verkaufen

Hypothesen



Neben Helge Rosswaenge, dem strahlenden Tenor der Berl. Staatsoper und der durch den Rundfunk bekannten Carla Spletter, deren lustiges Spiel und schöner Gesang Sie erfreuen wird, lachen Sie herzlich über den softvollen Humor und die feine Komik von Fritz Kampers, Grete Weiser und Georg Alexander.

Im Vorprogramm: Bambus, das Mädchen für alles Neueste Bavaria-Tonwoche

HEUTE PREMIERE:

Beginn: 3.00, 5.45, 8.20

ALHAMBRA

Sie erleben:

Ein heiter-komisches, fast burleskes Geschehen - überraschend, beschwingt und amüsant - das die romantische Gestaltung einer zarten Liebesgeschichte zum Mittelpunkt hat - umgeben von einem schönen äußeren Rahmen - getragen von den Liebesliedern und der melodiosen Musik der unvergänglichen helteren Oper Flotows „Martha“

Martha

LETZTE ROSE



SCALA

Heute bis Montag wieder ein

Bomben-Schlager



Eins der volkstümlichsten Schlager-Lieder als Lustspielfilm mit Lachsaiwen am laufenden Band. Mit LUCIE ENGLISH HERM. SPEELMANNS

Anf.: 4.00, 6.10, 8.20 Uhr.

UFA Heute Freitag Premiere

Das langerwartete Film-Ereignis: Ein in der ganzen Welt bewunderter deutscher Großfilm - JETZT IN TONFASSUNG!



Die weiße Hölle vom PIZ PALÜ

Gustav Diehl • Leni Riefenstahl Ernst Udet

Musik: Dr. Giuseppe Becce / Kamera: Sepp Allgeier, Richard Angst und Hans Schneeberger Buch und Regie: Dr. Arnold Fanck

Der herrliche und gewaltige Spielfilm aus der gigantischen Welt der Eisriesen jetzt als Tonfilm! Ein unvergeßliches Erlebnis für jedermann!

Im Vorprogramm ein Kulturfilm: Schwarzwald - wie bist du so schön! / Neueste Ufa-Ton-Woche Beginn der Vorstellungen: Wo. 3.00, 5.30, 8.30 - So. 2.00, 4.00, 6.00, 8.30 Die Jugend ist zugelassen!

UFA UNIVERSUM

Ein Preisauschreiben

für die Ferien und für den Urlaub.

Wertvolle Preise sind ausgesetzt. Wer wollte da nicht mitmachen?

In der Sonntag-Ausgabe des „Sakentrenzbanner“ finden Sie alles weitere!

2. Woche! Des großen Erfolges wegen haben wir uns entschlossen, den einzigen Originalfilm des Boxkampfes Schmeling-Louis in unserer SCHAUBURG weiter zu zeigen. Täglich: 3.00 4.40 6.40 8.40

Rosenfest des NSG „Kraft durch Freude“ am Sonntag, den 19. Juli 1936. 10 Uhr: Aufstieg d. Freiballons „Baden-Platz“ 11 Uhr: Konzert des Saarpfalzorchesters 16 Uhr: im ganzen Park Musik, Gesang, Tanz 20 Uhr: Sonderkonzert m. Rose Römer, Berlin 22 Uhr: Festliche Lampion-Beleuchtung

National-Theater Mannheim Freitag, den 17. Juli 1936: Vorstellung Nr. 385, Diele F Nr. 30. Der blaue Heinrich

Sommer-Sprossen Sicher hilft inner Frucht! Schwanenweiß Miliesser und Fickel entlastet Schönheitsswasser Aphrodite

Fahrräder große Auswahl auch gebraucht und leicht beschädigte, billig zu verkaufen. Kleine Anzahlung! Paul Rieker

Matratzen in Preis und Qualität einzig! Aufarbeiten billigst Großes Lager - Tel. 22390

Wohin heute abend? Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen

Zur Bowle! Sekt Hausmarke Weißlack Riesling Flasche 2.20

5 Flaschen 10 Mk. STEMMER 0 2, 10 Fernruf 23624

Ordnung Jagden Reh Vorderstiege 1/2 Stk 1.- u. 1.20 u. 1.40 u. 1.60 u. 1.80 u. 2.00 u. 2.20 u. 2.40 u. 2.60 u. 2.80 u. 3.00 u. 3.20 u. 3.40 u. 3.60 u. 3.80 u. 4.00 u. 4.20 u. 4.40 u. 4.60 u. 4.80 u. 5.00 u. 5.20 u. 5.40 u. 5.60 u. 5.80 u. 6.00 u. 6.20 u. 6.40 u. 6.60 u. 6.80 u. 7.00 u. 7.20 u. 7.40 u. 7.60 u. 7.80 u. 8.00 u. 8.20 u. 8.40 u. 8.60 u. 8.80 u. 9.00 u. 9.20 u. 9.40 u. 9.60 u. 9.80 u. 10.00

Wildschwein Braten, 1/2 Stk 1.- u. 1.20 u. 1.40 u. 1.60 u. 1.80 u. 2.00 u. 2.20 u. 2.40 u. 2.60 u. 2.80 u. 3.00 u. 3.20 u. 3.40 u. 3.60 u. 3.80 u. 4.00 u. 4.20 u. 4.40 u. 4.60 u. 4.80 u. 5.00 u. 5.20 u. 5.40 u. 5.60 u. 5.80 u. 6.00 u. 6.20 u. 6.40 u. 6.60 u. 6.80 u. 7.00 u. 7.20 u. 7.40 u. 7.60 u. 7.80 u. 8.00 u. 8.20 u. 8.40 u. 8.60 u. 8.80 u. 9.00 u. 9.20 u. 9.40 u. 9.60 u. 9.80 u. 10.00

See-Fische Lebende Fisch- und frische See-Fische neue Rastee-Heringe empf. J. Knab

Matratzen - Braner, H 3, 2

Kapok-Matratzen dreiteilig mit Keil, 100x200 cm, 27 Pfd. la Java, garant. unverwundlich m. Garanteschein, Dreil. la Halb., Indanthrenfarb, cremell., b. Erzeugn. f. Webereien. 75.- Solange Vorrat RM Spezial-Druck-Rost dazu RM 14.- Seegrasmatratzen, Schlaraffenmatr., Schoonerdecken billigst. 43724 V

Geschäfts-Joppen von Mk. 3.60 an Adam Ammann Spezialhaus für Berufskleider Qu 3, 1 Fernruf 23789

Hindenburgbau-Reisebüro Stuttgart, Ruf 4 06 86 Ferienfahrten Jeden Montag 7Tg. 14Tg. Venedig - Gardasee 100.- 162.- Meran 88.- 143.- Dolomiten - Grödenalpe 85.- 127.- Oberital. Seen u. Pässe 4Tg. 72.- Bayer. Alpen u. Seen 4Tg. 54.- Jeden Sonntag 1Wo. 2Wo. 3Wo. am Alpen 46.- 86.- Unterwiesent-Christgau 54.- 81.- Kochel am See 54.- 81.- Wildhaus/Schweiz 58.- 105.- Basel/Lichtenstein 58.- 105.- einschl. Fahrt u. erstkl. Vollverpflg. Annahmestelle Mannheim: Verkehrs-Verein, Ruf 343 21 Programm kostenlos!

19. SONNTAG Juli abds. 8 Uhr Hochinteressante und spannende BOX-Kämpfe im Friedrichspark (Freiluft) um den „Max-Schmeling-Wanderpreis“ der Stadt Mannheim. Bei ungünstigem Wetter im Festzelt, Kl. Preise Konzert • TANZ-Gelegenheit ab 8 Uhr

Samstag, den 18. Juli 1936 wieder die lustige Abend-Dampferfahrt nach Worms BORDFEST - MUSIK - TANZ Abfahrt 20 Uhr / Rückkunft gegen 24 Uhr / Fahrpreis: Hin u. zurück RM. 1.10. / Einsteigegeld bei der „Köln-Düsseldorfer“ kurz unterhalb der Rheinbrücke (Rheinlust). / Karten beim Verkehrsverein, P 6 (Plankenhof).

Hauptredakteur: Dr. Wilhelm Rattermann. Stellvertreter: Kurt W. Hagenier. - Verantwortlich für Politik: Dr. W. Rattermann; für politische Nachrichten: Dr. W. Rattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Kater; für Kommunes und Bewegung: Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik, Literatur und Belletristik: Dr. W. Rattermann; für Nachrichten: Fritz Haas; für Sport: Erwin Meißel (in Urlaub); für Sport: Julius Oh; sämtlich in Mannheim. Berliner Christentum: Hans Graf Neumann, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 b. Redaktionsamtlicher Original-Berichte vorbehalten. Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Seers, Berlin-Dahlem. Ehrenmitglieder der Christentum: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag) Verlagsdirektor: Kurt Schönewitz, Mannheim Druck und Verlag: Sakentrenzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH, Ehrenhofen der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Fernsprechnr. für Berlin und Christentum: Sammel-Nr. 354 21. Für den Anzeigenstell. verantwortlich: Kurt Hagenier, Adm. Bücherei in Weidstraße Nr. 5 für Gefamtaufträge (einschl. Weinheimer- und Schwabinger-Ausgabe) Adm. Gefamtd.-M. Monat Juni 1936 46 798 Adm. Mannheim Ausgabe 37 494 Schwabinger Ausgabe 6 003 Weinheimer Ausgabe 3 301

Die die Presse... Das M... Der... Die die Presse... Das M... Der... Die die Presse... Das M... Der...